Secret

Von LikeParadise

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Herzattacke	2
Kapitel 1: Dilemma	8
Kapitel 2: Tatsachen und Erkenntnisse	17
Kapitel 3: Fotografien	23
Kapitel 4: Ertappt	29

Prolog: Herzattacke

Peace, liebe Insider. Hier spricht Secret, eure zuverlässigste Quelle...

Was gibt's schöneres, als die Sommerferien mit seinen besten Freunden zu verbringen und gemeinsam feiern zu gehen? Tja, dumm nur, wenn eine kleine, scheinbar harmlose Party aus den Rudern gerät und wenn der Alkohol in Massen fließt. So kann es schnell passieren, dass so manche Geheimnisse aufgedeckt werden, die besser weiterhin unentdeckt geblieben wären. Wir wissen doch alle, dass Kinder und Betrunkene nicht lügen. Aber wenn wir mal ehrlich sind, kann es wirklich jedem von uns passieren, dass wir mal zu tief ins Glas schauen und am nächsten Tag nicht mehr wissen, ob wir der Mittelpunkt der Peinlichkeiten waren. Am schlimmsten ist es, wenn man dabei auch noch vor die Linse gerät, denn dann ist es unmöglich, sich mit einer Ausrede noch den angeknacksten Ruf zu retten. Spätestens dann, wenn die Fotos von Schüler zu Schüler weiter gereicht werden und schließlich bei mir landen. Ein peinlicher Unterhosen-Blitzer oder ein noch viel peinlicheres Geständnis von der lieben, süßen und unschuldigen Yukiko Mitarashi. Oh oh, na das sollte lieber nicht Papi erfahren, denn sonst gibt es wohl die nächsten 3 Jahre kein großzügiges Taschengeld mehr..

Wer ich bin??

Ich bin Secret, eure zuverlässigste Quelle. ;) ;)

"Na los, schau dir das Video an."

"Ich bin nicht sicher, ob ich das wirklich sehen will, Ino."

"Na los. Es wird dir gefallen. Sieh es dir an."

Sakura konnte aus Inos Stimme deutlich die Begeisterung heraus hören. Was war bitte so toll an diesem Video?

Sakura starrte den Bildschirm ihres Laptops noch eine Weile an, bis ihr Blick zu den leuchtenden Ziffern in der rechten unteren Bildschirmcke wanderte. Es war bereits kurz vor halb acht. In ein paar Minuten müsste sie sich auf den Weg zur Schule machen. Stattdessen saß sie auf ihrem Bett, den Laptop auf ihrem Schoß und das Handy an ihrem rechten Ohr.

Sie seufzte. Ino war wahnsinnig, definitiv. Seit sie vor ein paar Tagen diesen mysteriösen, neuen Blog entdeckt hatte, klingelte Sakuras Handy mehrmals am Tag. So langsam zerrte es an ihren Nerven.

Sie beschloss, keine Sekunde mehr zu zögern und klickte schließlich doch auf das Video. In dieser einen Minute, war kein Laut mehr zu vernehmen. Sakura starrte gebannt auf das Video und Ino wartete gespannt auf eine Reaktion seitens ihrer besten Freundin.

"Ach du scheisse.."

"Ist das nicht echt abgefahren?"

Inos Lachen war am anderen Ende der Leitung zu vernehmen.

"Das hat sie doch nicht wirklich gesagt, oder?"

Sakura schien wie versteinert und starrte einfach nur noch gebannt auf ihren Bildschirm. Es war auf eine bizarre Art und Weise amüsant und beinahe hätte sie auch los gelacht. Noch immer war Inos lautes Lachen zu vernehmen, bis sie schließlich zu einer Antwort ansetzte.

"Was? Das sie gerne mal mit den beiden Uchiha Brüdern gleichzeitig schlafen würde? Ich muss dich enttäuschen, Liebes. Genau das hat sie in ihrem offensichtlich mehr als nur angetrunkenen Zustand gesagt."

Wie schon gesagt, hätte Sakura eigentlich angefangen laut los zu lachen. Allerdings war sie wie versteinert, was wiederum daran lag, dass ein gewisser Uchiha offensichtlich irgendwelche perversen Fantasien bei jüngeren Schülerinnen auslöste. Sie verbannte diesen Gedanken schnell wieder aus ihrem Kopf.

"Unser Teme ist wohl auch bei unseren jüngeren Schülerinnen sehr beliebt, was!?"

Narutos lautes Lachen war über den gesamten Schulhof zu vernehmen, denn auch er hatte das Video gesehen. Einige Schüler stimmten bei seinem Gelächter mit ein, während einige langsam verstummten, weil ein gewisser schwarzhaariger um die Ecke gelaufen kam. Seine Hände hatte er wie so oft lässig in seinen Hosentaschen seiner dunkelblauen Schuluniform, während sein Gesicht stur geradeaus blickte. Natürlich war auch ihm Narutos Gebrüll nicht entgangen. Er hatte ihn bereits von weitem gehört. Aber das war ja nichts neues. Sasuke ignorierte es gekonnt und lief einfach stumm an Naruto vorbei, der mittlerweile ebenfalls verstummt war und auf eine Reaktion des Schwarzhaarigen wartete. Jedoch blieb diese aus und das machte Naruto wütend. Er verstand nicht, wie jemand nur so arrogant sein konnte und trotzdem der beliebteste Schüler der Konoha-High war.

"Was soll denn dieser Aufstand am frühen Morgen, Naruto? Das ist echt nervig."

Shikamaru, der ebenfalls gerade eingetroffen war, blieb einige Meter vor Naruto stehen. Jedoch vermied er es ihn anzusehen, sondern blickte stattdessen in den Himmel über ihm. Es war keine einzige Wolke am Himmel zu sehen.

"Pah.. mich wundert es, dass du überhaupt vollständig angezogen hier erschienen bist. Waren das nicht zu viele körperliche Aktivitäten für dich?"

Shikamaru wandte seinen Blick nun in Richtung Naruto.

"Und mich wundert es, dass du tatsächlich die Versetzung geschafft hast. Bist du nicht einer der dümmsten Schüler unserer Schule?"

Plötzlich brach der halbe Schulhof in Gelächter aus, was sehr wahrscheinlich an Shikamarus letztem Kommentar lag.

"Du kleiner..."

Bevor Naruto seinen Satz beenden konnte, ertönte das Läuten der Schulglocke, woraufhin sich die Schüler langsam in ihren Unterricht begaben.

"Verdammt. Wir kommen zu spät, Ino."

Sakura und Ino hechteten gerade auf das Schultor zu.

"Und das nur, weil ich mir doch unbedingt so dringend dieses dämliche Video ansehen musste, nur weil du nicht damit bis nach der Schule warten konntest."

"Jetzt schieb es mir nicht in die Schuhe, dass du danach vor Entsetzen dein kleines Popöchen nicht mehr vom Bett hoch bekommen hast."

"Das ist doch lächerlich!"

So langsam zerrte Inos Verhalten wirklich an Sakuras Nerven. Es hatte wirklich noch keinen einzigen Tag gegeben, an dem die Haruno mal zu spät kam, allerdings konnte sich das schnell ändern, wenn man eine beste Freundin hatte, die morgens zwei Stunden im Bad verbrachte. Die rosahaarige verstand ohnehin nicht, wieso man sich für die Schule so rausputzen musste. Sie trugen eh Schuluniformen, da spielte ein bisschen Mascara auch keine Rolle mehr.

Aber nein, die Prinzessin musste natürlich immer hervorragend aussehen.

Sakura verdrehte genervt die Augen, bis sie schließlich vor der Klasse ankamen.

Sie betete innerlich, dass Iruka noch nicht da war. Er kam zwar jedesmal pünktlich, aber der liebe Gott könnte doch einmal eine Ausnahme für sie machen.

Als Ino und Sakura den Klassenraum betraten, war tatsächlich keine Spur vom Sensei. Haruno atmete erleichtert aus.

Nach einer unnötigen Diskussion mit Ino, begab sich Sakura schließlich zu ihrem Platz, der zwischen Naruto und Sasuke war. Obwohl sie schon seit zwei Jahren neben dem Uchiha saß, hatte sich noch nie wirklich ein richtiges Gespräch zwischen den beiden entwickelt. Sie glaubte sogar, dass er es strikt vermied, sie anzusehen.

Doch zu ihrem Leidwesen, war Naruto ganz und gar nicht vom stillen Wasser.

Kaum saß Sakura auf ihrem Platz, begang Naruto auch schon zu labern.

"Hey, Sakura-chan, wie geht's dir denn heute so?"

"Ehm, ganz gut."

"Cool! Weißt du, das freut mich nämlich sehr. Mir geht's auch richtig super und ich dachte mir, wir könnten vielleicht mal..."

Narutos nerviges Gerede wurde unterbrochen, als Iruka den Raum betrat. Die Erleichterung war Sakura förmlich ins Gesicht geschrieben. Entweder merkte Naruto nichts davon, oder er ignorierte es gekonnt.

Mittlerweile saßen alle Schüler auf ihren Plätzen. Iruka vergewisserte sich noch, dass das Gehör seiner Klasse bei ihm lag.

"Ich begrüße euch alle wieder zurück in der Konoha-High. Ich hoffe, ihr hattet sehr erholsame Ferien."

"Davon können sie ausgehen, Iruka Sensei!", hallte Narutos Stimme aus der zweiten Reihe nach vorne.

"Fragen sie doch mal Sasuke, wie seine Ferien waren!", fügte er noch hinzu und lachte dabei laut. Sakura verdrehte genervt die Augen. Warum musste sie eigentlich neben Naruto sitzen? Warum konnte sie nicht mit jemandem den Platz tauschen?

Sie blickte neben sich nach links, wo Sasuke saß und desinteressiert aus dem Fenster blickte. Er faszinierte sie. Er schien immer so ruhig und gelassen zu sein.

Schon seit dem Kindergarten, hatte sie sich keine Gelegenheit entgehen lassen um in seiner Nähe zu sein. Allerdings machte er ihr auch sehr früh deutlich, dass ihre Gegenwart in seiner Nähe nicht erwünscht war.

Er hatte es zwar nie wirklich ausgesprochen, dass sie ihn nervte, aber für Sakura war seine Körperhaltung mehr als deutlich und somit hielt sie sich schließlich von ihm fern. Die Haruno seufzte. Ihr Blick wanderte von seinem Gesicht zu seinen Händen, die ineinander verhakt auf dem Tisch lagen. Sie stellte sich vor, wie seine Hände ihren Körper und noch so jeden versteckten Winkel von ihm ertasteten.

Wie es sich wohl anfühlte?

Auf Sakuras Körper breitete sich langsam eine kleine Gänsehaut aus. Wie lange war

sie jetzt schon in den Uchiha verliebt? Es war hoffnungslos. Er würde nie etwas für die Rosahaarige empfinden.

Plötzlich drehte Sasuke seinen Kopf in ihre Richtung, denn ihm war natürlich nicht die deutliche Musterung entgangen. Die Haruno bemerkte dies allerdings viel zu spät, sodass ihre Augen noch eine Weile auf dem Uchiha verweilten. Nach schier endloser Zeit, erwachte sie aus ihrer Trance und blickte ihm schließlich völlig entgeistert in seine dunklen Augen.

Sie konnte sehen, wie sich sein Mund öffnete und ein einziges Wort seinen Lippen entwich.

"Nein."

"Was?", kam es verblüfft von der Rosahaarigen, ehe sie Irukas Stimme vernahm.

"Da hast du es, Naruto. Sasuke möchte uns nichts von seinen Sommerferien erzählen. Das nächste mal lässt du ihn bitte selber sprechen, denn ich bin mir durchaus sicher, dass er das hervorragend kann."

Noch während Iruka sprach, drehte Sasuke seinen Kopf wieder zum Fenster.

Plötzlich färbten sich Sakuras Wangen leicht rosa, aus Scham. Ihr war doch tatsächlich Irukas Frage, ob Sasuke etwas von seinen Ferien erzählen wolle, entgangen. War sie etwa so vertieft gewesen?

"Möchte uns vielleicht jemand anderes von seinen Ferien berichten?", fragte Iruka an die Klasse gewandt.

"Wir können uns ja über Secret unterhalten, Sensei!", kam der Ausruf einer Schülerin, welche in der letzten Reihe saß.

Sogleich schien die gesamte Klasse begeistert zu sein und Iruka stimmte dem Vorschlag schließlich zu.

"Wer kann uns denn etwas über Secret erzählen?", fragte Iruka in die Klasse.

Sogleich schoss Inos Finger nach oben.

"Möchte vielleicht jemand anderes was dazu beitragen?"

Der Sensei ignorierte die Blondine gekonnt, so wie jedesmal. Es sei denn, sie war die Einzige, die sich am Unterricht beteiligte, was nicht selten vorkam, da sie nach Sakura, Shikamaru und Sasuke zu einer der intelligentesten Schülern der Klasse gehörte. Er hatte nichts gegen die Yamanaka, allerdings war ihm durchaus bewusst, dass wenn er Ino dran nahm und sie etwas zum Unterricht beitrug, kein anderer Schüler mehr die Gelegenheit dazu hatte, sich zu äußern.

Sein Blick wanderte erwartungsvoll durch die Klasse, bis er jedoch geschlagen nachgeben musste und die Yamanaka dran nahm.

"Na dann, wollen wir mal hören, was Ino uns zu erzählen hat.", kam es von Iruka.

"Komm bitte nach vorne, Ino.", fügte er noch hinzu.

Ino, welche direkt hinter Sakura saß, stand von ihrem Platz auf, schritt die Stufen zwischen den Plätzen hinab und blieb schließlich vor dem Lehrerpult stehen.

"Also, der Account von Secret, entstand erst am Ende der Sommerferien.

Das weiß ich daher, dass ich es vorher noch nicht gesehen hatte und es mir erst vor ein paar Wochen zum ersten Mal aufgefallen ist.

Außerdem hat Secret erst zwei Postings, die ihr sicher schon alle gesehen habt.

Ich glaube sowieso, das inzwischen die ganze Schule den Facebook-Account geliked hat."

Die nächste halbe Stunde berichtete Ino weiter von Secret.

Sakura fragte sich sowieso, woher ihre beste Freundin all diese Dinge über Secret

wusste. Aber irgendwie überraschte es sie auch nicht. Ino war schließlich Social Network süchtig.
Iruka schaute auf seine Uhr.
In fünf Minuten würde er die Schüler zur Pause entlassen.

Sein Blick wanderte zur Yamanaka, die pausenlos weiter redete und er beschloß, dass es vielleicht gar nicht so schlecht wäre, wenn er die Schüler früher in die Pause entließ.

Er räusperte sich und zog somit die Aufmerksamkeit der Klasse auf sich.
Shikamaru, der während Inos Vortrag mit dem Kopf auf dem Tisch eingeknickt war, erhob ihn schließlich und blickte ebenfalls in Sensei Irukas Richtung.

"Ihr könnt jetzt in die Pause gehen."

"Aber Sensei, ich war noch nicht fertig", kam es von Ino.

"Ein nächstes Mal, Ino"

Iruka nahm seine Tasche und verließ mit eiligen Schritten den Klassenraum.

Er lief doch wohl nicht etwa vor der Blondine weg, oder?

"Puh, endlich Pause", kam es von Shikamaru.

"Von Inos Gelaber bin ich eingeschlafen. Nicht mal das konnte ich richtig, weil ihre Stimme so irre nervig ist."

Natürlich hatte die Blondine die Provokation gehört.

"Halt die Klappe, du fauler Sack!"

"Wie schafft er es nur, auch in solch einer Situation so gut auszusehen?"

"Keine Ahnung."

"Das ist nicht schwer, wenn man Sasuke Uchiha heißt."

"Ich wäre jetzt gerne das Reisbällchen in seiner Hand."

Naruto verdrehte während der Konversation ununterbrochen die Augen.

Was war bitte so toll an dem Uchiha? Sasuke hier, Sasuke da.

Die beiden Schülerinnen schwärmten regelrecht die ganze Zeit von ihm.

Musste er sich das etwa die ganze Pause anhören? Vielleicht sollte er einfach einen anderen Platz suchen, der Schulhof war schließlich groß genug.

Aber wenn er genauer nachdachte, sollten sich die Mädchen doch verziehen.

Der Uzumaki war zuerst hier.

Naruto verschrenkte seine Arme hinter seinen Kopf und streckte seine Beine aus, während er auf einer der zahlreichen Bänke saß.

Neben ihm die beiden Fangirls.

Er blickte zu Sasuke und Sasuke blickte zurück. Naruto glaubte, etwas Überhebliches in seinen Augen zu sehen. Uchiha wusste bestimmt, dass die beiden Mädchen über ihn redeten, denn sie starrten ihn dabei die ganze Zeit unentwegt an.

Plötzlich setzte sich Sasuke in Bewegung und steuerte eine ganz bestimmte Person an. Der blonde Chaot folgte ihm neugierig mit seinem Blick, bis der Mädchenschwarm schließlich stehen blieb.

Vor einem Mädchen, mit rosa Haaren und grünen Augen.

Er hielt den Atem an. Die beiden Mädchen neben ihm ebenfalls.

Sasuke öffnete den Mund und sagte etwas, aber der Uzumaki konnte es aufgrund der Entfernung nicht verstehen. Was wollte er bei Sakura?

Er sah, wie die Rosahaarige ein wenig rot um die Nase wurde und leicht den Kopf senkte. Ino, die mit offenem Mund neben ihr auf einer Bank saß, bewegte sich nicht, sondern starrte nur komplett fassunglos den Uchiha an.

Verdammt, was hatte Uchiha nur gesagt?

Der Uzumaki verfluchte sich dafür, dass er nicht verstand, was Sasuke gesagt hatte. Er musste wissen, was da vor sich ging. Naruto stand von seinem Platz auf und bewegte sich auf die beiden zu, ehe er sah, wie sich Sasuke neben die Haruno setzte, nachdem Ino mit der Ausrede, sie müsste mal auf die Toilette aufstand und die Bank verließ.

Was war denn jetzt los? Narutos Herz fing an zu pochen und wurde immer schneller.

Fortsetzung folgt...

Kapitel 1: Dilemma

Was war denn jetzt los? Narutos Herz fing an zu pochen und wurde immer schneller. Er näherte sich mit langsamen und leisen Schritten von hinten an.

Als Sasuke sich vergewisserte, dass Uzumaki nah genug war, um ihn zu verstehen, stellte er die Frage, die sowohl Sakura als auch Naruto überraschte.

„Wie findest du eigentlich Naruto?“

Haruno blickte Uchiha verblüfft an, während Naruto sich selbst die Frage stellte, ob er die Antwort überhaupt hören wollte. Immerhin stellte er sich selbst oft genug die Frage. Natürlich wollte er die Antwort wissen.

„Naja, er weiß von meinen Gefühlen bescheid und kommt mir deshalb immer absichtlich in die Quere. Ich glaube, es macht ihm Spaß zu sehen, wenn es mir schlecht geht. Er nervt und ich mag ihn nicht. Besonders, wie er mich immer anspricht. Er versteht einfach nicht, dass ich nicht im Geringsten an ihm interessiert bin. Am liebsten würde ich mich umsetzen, um nicht neben ihm zu sitzen, aber...“

Naruto schien während ihrer Worte wie erstarrt. Irgendwas in seiner Brust fühlte sich seltsam an. Es fühlte sich an, als würde sein Herz in tausend Teile zerbrechen und sich von innen heraus in seine Brust schneiden. Aber warum?

Er wusste doch bereits, dass Haruno etwas für Uchiha empfand. Warum also traf ihn diese Erkenntnis wie ein Schlag ins Gesicht?

Es waren viel weniger ihre Gefühle Sasuke gegenüber, sondern ihre Meinung über Uzumaki selbst. Er nervte sie, sie mochte ihn nicht und würde sich am liebsten weg setzen, wenn Uchiha nicht wäre.

Naruto spürte Sasukes Blick auf sich ruhen und rang um Fassung. Dann hörte er, wie der Schwarzhaarige weiter nachhakte.

„Aber?“, fragte er.

„Ich weiß, dass ich dann nicht mehr neben dir sitzen kann und mir ist wichtig, dass du mich akzeptierst... weil ich... ehm..“

Sasuke wusste genau, was die Rosahaarige sagen wollte und er war sich sicher, dass es Uzumaki ebenfalls wusste. Mit einem leichten Seitenblick nach hinten vergewisserte er sich, dass der blonde Chaot dem Gespräch auch weiterhin folgte.

Er wusste nicht, warum Naruto sich das noch weiterhin zumutete und nicht einfach ging. Nach einiger Zeit, wie von Sasuke erwartet, drehte sich Uzumaki um und lief mit eiligen Schritten davon.

Er wollte ihm eins auswischen und jetzt nachdem er das getan hatte, konnte er eigentlich zufrieden mit sich selbst sein. Doch jegliche Arroganz und Überheblichkeit, die er bis vor einer Minute noch gehabt hatte, war in dem Augenblick verschwunden, als er den Blick Narutos sah.

Er spürte, wie sich Haruno ihm immer mehr näherte und er wusste, was sie wollte. Bereits seit längerem wusste Sasuke, dass sie verliebt war in ihn und es störte ihn eigentlich nicht besonders. Es war ihm immer egal gewesen.

Als er den Blick der anderen weiblichen Schülerinnen sah, fragte er sich schließlich, was er hier überhaupt machte.

Was war los mit ihm?

Er stand in einer plötzlichen Bewegung auf und ging mit den Händen in der Hosentasche vergraben davon.

Naruto lehnte mit dem Rücken an der Tür zum Klassenzimmer. Seit er wusste, was Sakura von ihm hielt, spielten seine Gedanken völlig verrückt und die Worte schienen sich wie ein Virus in seinem Kopf einzunisten. Jedoch gab es dafür kein einfaches Antivirus Programm, mit dem er sie wieder los wurde. Stattdessen würden ihn diese Worte ständig begleiten, das wusste er bereits.

Er blickte auf, als er Schritte vernahm, die sich ihm langsam näherten.

„Komm bloß nicht auf die Idee, irgendwas zu sagen, Sasuke!“

Der Angesprochene blieb einige Meter vor ihm stehen und wirkte wie so oft völlig gelassen und desinteressiert.

„Ich dachte, es wäre cool, so zu sein wie du. Aber jetzt hab ich gemerkt, dass es gar nicht so toll ist, wie du zu sein. Dieses Mal hast du gewonnen, Sasuke, aber ich werde schon noch etwas finden, in das ich besser bin und dann werde ich dich schlagen.“

Nach diesen Worten drehte er sich um und betrat das Klassenzimmer, welches nicht abgeschlossen war. Naruto ging zu seinem Platz, packte seine Sachen in seinen Rucksack, schulterte ihn und verließ den Klassenraum genauso schnell, wie er ihn betreten hatte.

Wahrscheinlich würde er nach Hause gehen, dachte sich der Schwarzhaarige. Vielleicht sollte er das Selbe tun.

Nach einer kurzen Überlegung, beschloss er schließlich, ebenfalls nach Hause zu gehen. Er schritt zu seinem Platz, packte wie der Blonde zuvor seine Sachen in seinen Rucksack und verließ das Klassenzimmer.

Als er den Flur entlang schritt, vernahm er eine Mädchenstimme die nach ihm rief.
Sakura.

„Sasuke-kun, warte mal.“

Sasuke blieb stehen, drehte sich jedoch nicht um.

„Ich habe dich gerade die ganze Zeit gesucht. Du warst auf einmal so schnell weg.“

Ihr Blick fiel schließlich auf seinen Rucksack, den er über seiner rechten Schulter trug.

„Wo gehst du denn hin? Der Unterricht ist noch nicht zu Ende.“

„Nach Hause, genau wie Naruto“, antwortete er ihr schließlich.

„Naruto ist nach Hause gegangen? Irgendwie war das auch nicht anders zu erwarten. Aber das kommt alles daher, dass er keine Eltern hat. Ich würde nicht einmal daran denken, zu schwänzen. Meine Eltern würden niemals erlauben, dass ich mich so benehme, wie Naruto sich benimmt. Aber Naruto hat keine Eltern, deshalb weiß er auch nicht, was richtig ist und deswegen wird er auch immer allein bleiben.“

Mit jedem weiteren Wort verfinsterte sich die Miene Uchihis immer mehr.

„Und ausgeschlossen. Sei froh, dass du Eltern hast, dich sich um dich kümmern. Du hast keine Ahnung, wie es ist allein zu sein.“

Sakura war überrascht von seinen Worten und wusste nicht, was sie zu bedeuten hatten.

„Wie meinst du das? Warum sagst du so was?“

Uchiha drehte sich um und blickte ihr entgegen, mit hasserfüllter Miene.

„Weil mich deine Oberflächlichkeit nervt.“

Nach diesen, nicht besonders freundlichen Worten, drehte er sich um und ging weg.

Verdutzt blieb die Rosahaarige stehen. Ihr war sein hasserfüllter Blick nicht entgangen, den er ihr zu warf.

Ihr Herz zog sich auf eine unangenehme Art und Weise zusammen. Musste sich so Naruto fühlen, wenn sie ihn so abweisend behandelte?
Was auch immer es war, es fühlte sich schrecklich an und mit einem Male wurde ihr bewusst, dass sie Naruto wahrscheinlich genau so behandelte, wie Sasuke sie behandelte. Sollte sie in Zukunft netter zu ihm sein?
Das war gerade sowieso egal, er war nicht mehr hier.
Wie sollte sie nur den heutigen Schultag noch überstehen?

Erschöpft schmiss Ino ihre Schultasche auf ihr Bett und ließ sich seufzend darauf fallen. Nur weil sie sich noch eine halbe Stunde lang mit Haruka unterhielt, schickte sie Sakura alleine nach Hause und kam später als sonst zu Hause an.

Haruka wollte mit ihr über Secret reden und hatte Ino völlig ausgefragt.

Ino wurde aus ihren Gedanken gerissen, als ihr Handy in ihrer Schultasche begann zu klingeln. Nachdem sie sich aufgesetzt hatte, wühlte sie in ihrer Tasche herum, bis sie das nervige Ding endlich fand und auf den Display schaute.

„Hey, ich wollte mich später noch bei dir melden“, sagte sie ins Handy.

„Ino, warst du heute schon auf Facebook?“

„Nein. Wieso?“

„Du musst dir unbedingt was ansehen. Kann ich vorbei kommen?“

„Aber natürlich kannst du, Süße.“

Die Verbindung wurde unterbrochen, was bedeutete, dass Sakura sich sofort auf den Weg zu ihrer besten Freundin machte. Sie klang so besorgt. Was sollte sie sich Ino denn auf Facebook ansehen? Die Zeit, in der sie auf ihre Freundin wartete, kam ihr wie eine halbe Ewigkeit vor. Die beiden Freundinnen wohnten nicht weit voneinander entfernt. Mit dem Bus war es bloß eine Haltestelle und zu Fuß knappe zehn Minuten. Ino schaute auf ihren Wecker, der auf ihrem Nachttisch stand. Wahrscheinlich würde Sakura zu Fuß kommen, da der nächste Bus erst in 15 kam.

Sie wollte sowieso erst mal aus dieser dämlichen Schuluniform raus, also schritt sie zu ihrem riesigen Kleiderschrank und nahm sich ein weißes Top, einen weißen engen Rock heraus und schlüpfte in die Klamotten. Schließlich befreite sie ihre Haare von dem lästigen Pferdeschwanz. Ihr langes blondes Haar fiel ihr bis zu ihrer schlanken Taille. Sie blickte in den Spiegel. Wenigstens sahen ihre Haare etwas voluminös aus, durch den Pferdeschwanz, den sie davor trug.

Als es an der Tür klingelte, verließ sie ihr Zimmer und schritt die Stufen hinab zur Wohnungstür. Wie erwartet stand Sakura vor ihr, besorgt und mit einem seltsamen Ausdruck im Gesicht.

Die Rosahaarige trug ein hellbraunes T-Shirt, eine kurze Hose aus Jeans und hellbraune Ballerinas. Ihre langen rosa Haare, hatte sie zu einem lockeren Zopf gebunden.

„Wow, du siehst scheiße aus.“

„Vielen dank. Lässt du mich jetzt rein, oder was?“

In Inos Zimmer angekommen, schmiss Sakura ihre hellbraune, kleine Handtasche auf Inos Bett, direkt neben ihre Schultasche.

„Erzählst du mir jetzt mal, was eigentlich mit dir los ist?“

„Ich muss an deinen Laptop.“

„Klar. Bedien dich ruhig.“

Die Blondine wurde einfach nicht schlau aus dem Verhalten ihrer besten Freundin. Haruno schnappte sich Inos weißen Laptop, schritt zum Bett und setzte sich mit dem Laptop auf dem Schoß auf's Bett.

Gleich darauf saß Yamanaka auch sogleich neben ihr.

Sie sah, wie Sakura sich in ihren Facebook Account einloggte und auf Secrets Pinnwand klickte.

Kurz darauf erschien ein Text unter dem ein Video gepostet wurde.

„Lies dir den Text durch“, forderte Sakura.

Ino beugte sich weiter vor und fing an den Text laut vorzulesen.

„Peace, ihr Insider, hier ist wieder Secret, eure zuverlässigste Quelle.

Die kleine Sakura hat dem Mädchenschwarm Sasuke Uchiha wohl endlich ihre Gefühle gestanden. Naja, zwar ein bisschen unbeholfen und stotternd, aber ich denke, wir wissen doch alle, was genau sie sagen wollte, auch wenn sie es nicht direkt ausgesprochen hat. Aber seien wir mal ehrlich. Es war doch kein großes Geheimnis, dass sie auf Uchiha steht und das schon seit einer sehr langen Zeit.

Was daran so tragisch sein soll? Nichts.

Das kann sich allerdings schnell ändern, wenn ein gewisser blonder Junge, der in unsere kleine Kirschblüte verliebt ist, unfreiwilliger Zeuge ihrer kleinen Rede wird, was Uzumaki betrifft.“

Ino klickte auf das Video, welches sich unter dem Text befand.

Sasuke und Sakura saßen auf der Bank auf dem Schulhof.

„Wie findest du eigentlich Naruto?“

„Naja, er weiß von meinen Gefühlen bescheid und kommt mir deshalb immer absichtlich in die Quere. Ich glaube, es macht ihm Spaß zu sehen, wenn es mir schlecht geht. Er nervt und ich mag ihn nicht. Besonders, wie er mich immer anspricht. Er versteht einfach nicht, dass ich nicht im Geringsten an ihm interessiert bin. Am liebsten würde ich mich umsetzen, um nicht neben ihm zu sitzen, aber...“

„Aber?“

„Ich weiß, dass ich dann nicht mehr neben dir sitzen kann und mir ist wichtig, dass du mich akzeptierst... weil ich... ehm..“

Nach diesem letzten Satz Sakuras hörte das Video auf. Im ersten Moment schien Ino wirklich verdutzt zu sein. Oder Überrascht?

Ihr Blick wanderte kurz zu der Rosahaarigen, die neben ihr saß und stur auf den Monitor des Laptops blickte.

Yamanaka wandte sich wieder ihrem Laptop zu und begann den Text weiterzulesen.

„Sehr verletzend, nicht wahr?“

Keine Sorge, denn es gibt wohl doch noch so etwas wie Gerechtigkeit.

Was ich damit meine? Schaut euch das Video an.“

Nach einem kurzen Klick öffnete sich das Video und zeigte Sakura mit Uchiha auf dem Gang zum Klassenzimmer.

„Wo gehst du denn hin? Der Unterricht ist noch nicht zu Ende.“

„Nach Hause, genau wie Naruto.“

„Naruto ist nach Hause gegangen? Irgendwie war das auch nicht anders zu erwarten. Aber das kommt alles daher, dass er keine Eltern hat. Ich würde nicht einmal daran denken, zu schwänzen. Meine Eltern würden niemals erlauben, dass ich mich so benehme, wie Naruto sich benimmt. Aber Naruto hat keine Eltern, deshalb weiß er

auch nicht, was richtig ist und deswegen wird er auch immer allein bleiben.“

„Und ausgeschlossen. Sei froh, dass du Eltern hast, dich sich um dich kümmern. Du hast keine Ahnung, wie es ist allein zu sein.“

„Wie meinst du das? Warum sagst du so was?“

„Weil mich deine Oberflächlichkeit nervt.“

Wenn die Blondine nicht vorher schon geschockt war, dann war sie es spätestens jetzt.

Mit großen Augen saß sie einfach da und starrte den Bildschirm an.

„Ist ok, lies ruhig weiter“, hörte sie Sakura nur sagen.

Es mussten erst einige Minuten vergehen, bis Ino sich dazu überwand zu lesen, was unter dem Video stand.

„Dumm gelaufen, nicht wahr? Aber wie sagt man so schön? Jeder bekommt das, was er verdient. Damit ist meine Aufgabe wohl erledigt und euch einen schönen Tag. Genießt die Sonne, solange sie noch da ist. <3<3

Peace :*“

Weder Ino noch Sakura rangen sich dazu durch, etwas zu sagen, bis die Blondine den Laptop zuklappte, sich zu ihrer Freundin drehte und sie mit einem besorgten Blick besah.

„Wieso hast du nichts gesagt?“

„Ich wollte, aber du hast dich mit Haruka unterhalten und gesagt ich soll schon mal vorgehen.“

„Na gut, ok, vergessen wir das. Aber warum hast du das gemacht?“

„Ich weiß nicht. Oh mein Gott, stell dir vor, Sasuke sieht das Video auch. Was soll er denn denken?“

Aufgebracht stand Ino von ihrem Bett auf. Sie glaubte nicht, worüber Sakura sich Sorgen machte.

„Wie bitte? Du machst dir jetzt noch Gedanken um Sasuke? Vergiss ihn jetzt mal.

Denk doch jetzt mal an dich selbst, was passiert, wenn du morgen in die Schule gehst. Und noch wichtiger, was ist mit Naruto?“

Die Haruno blickte hoch zu ihrer Freundin.

„Was soll mit ihm sein?“

„Ist das ein Scherz? Sakura, du hast ihn verletzt und bloßgestellt. Was glaubst du, wie er sich fühlen muss. Jetzt kann ich auch verstehen, warum er einfach abgehauen ist.“

„Warst du nicht immer die, die sagte, dass er ein Loser ist?“

„Darum geht es jetzt aber nicht. Ob Loser oder nicht, das verdient keiner. Du weißt, dass der Kerl dir seit langem hinterher rennt, oder?“

Wie hat es sich angefühlt, als Sasuke dich abwies, als er sagte, dass du nervst?“

„Nicht gut. Es war schrecklich.“

„Genau. Genauso wie du dich jetzt fühlst, fühlt sich Naruto jedes Mal, genauso wie jetzt in dem Augenblick wohl auch.“

Sakura erwiderte nichts. Was sollte sie auch dazu sagen? Sie wusste, dass Ino Recht hatte, mit allem. Tatsächlich sollte sie sich weniger Sorgen um den Schwarzhaarigen machen, sondern mehr um Naruto und um sich selbst.

Sie war unfair, die ganze Zeit.

Sasuke klappte seufzend seinen Laptop zu. Natürlich hatte er die Videos und den

dazugehörigen Text von Secret gesehen.

Allerdings waren die Videos wohl weniger schlimm, als die Kommentare dazu.

Das war wahrscheinlich der perfekte Redestoff für Morgen und er steckte mittendrin im Geschehen. Er hatte gleich am ersten Schultag für mächtig Theater gesorgt.

Secret. Wer war Secret überhaupt? Es war auf eine Weise interessant in so einer kleinen Stadt wie Konoha, welches im abgelegenen Teil Japans lag, so etwas spannendes zu haben, wie Secret. Allerdings fragte sich der Schwarzhaarige, warum es unbedingt in seiner Stadt sein musste. Schließlich war Konoha nur eines von fünf Klein-Städten, die in weit abgelegenen Teilen Japans lagen.

Ein Blick auf seine Uhr verriet, dass er zum Karate Training musste. Er stand von seinem Schreibtisch auf, schritt zu seinem Schrank und suchte sich seine Sport Sachen heraus, die er dann in eine große Sporttasche packte.

Nachdem er das erledigt hatte, schlüpfte er aus der Uniform, die er noch trug und zog sich eine dunkle Jeans mit einem dunklen Shirt an. Er schulterte seine Sporttasche, verließ sein Zimmer und schritt durch das großzügige Wohnzimmer zu der großen Küche, um sich eine Flasche Wasser aus dem Kühlschrank zu nehmen und sie in seine Tasche zu packen.

Nach dem Tod seiner Eltern, lebte er weiterhin mit seinem großen Bruder Itachi im Anwesen seiner Eltern.

Sasuke war damals 7 Jahre alt gewesen und sein Bruder war ihm eine sehr große Stütze zu der Zeit gewesen, obwohl er selbst erst 12 Jahre alt war. Er kümmerte sich rührend um Sasuke und verzichtete sogar auf seine eigenen Bedürfnisse, damit er Sasuke das Gefühl von einer Familie weiterhin geben konnte. Itachi lernte somit sehr schnell, wie es war, Verantwortung zu übernehmen. Seit dem Augenblick war er kein Kind mehr und Sasuke wusste, dass auch er selbst ein Stück seiner Kindheit damals verlor.

Als Itachi der Meinung war, Sasuke könnte auf sich selbst aufpassen, ging er weg aus Konoha um irgendwo ins Ausland zu gehen.

Es war immer sein Wunsch gewesen, so viele Orte wie möglich zu bereisen und vieles zu sehen. Auch wenn er seine Heimat Konoha liebte, wollte Itachi sein Studium in Amerika absolvieren.

Wahrscheinlich wollte er einfach nur die Zeit nachholen, die er versäumte, weil er sich all die Jahre um Sasuke kümmerte. Der Schwarzhaarige machte ihm nie einen Vorwurf daraus, denn er wusste, was sein Bruder für ihn geopfert hatte und ließ ihn gehen.

Nachdem sein großer Bruder Konoha verließ, beschloss Sasuke aus dem Anwesen auszuziehen, da ihn dort zu viele Erinnerungen plagten. Nach einigen schlaflosen Nächten, in denen er von Albträumen geplagt wurde, fand er endlich eine Wohnung, in die er ziehen konnte. Geld war nie ein Problem für den jungen Uchiha gewesen, weshalb er sich nie Gedanken um seine Existenz machen musste.

Das Selbe dachte sich vermutlich auch Itachi, wodurch es ihm ein Stück leichter fiel, seinen kleinen Bruder alleine zu lassen.

Die Wohnung, in der Sasuke seit vier Jahren lebte, war sehr großzügig und besaß große Räume, einschließlich einem Trainingsraum, in dem er manchmal außerhalb der öffentlichen Trainingszeiten sein Karate trainierte und seinen Körper fit hielt.

Die Wohnung war elegant eingerichtet mit teuren Möbeln.

Der Uchiha wollte wenigstens ein Stück von zu Hause mitnehmen, indem er den Stil seiner Eltern weiter führte und seinem Namen treu blieb.

Die Familie Uchiha war in Japan immer sehr hoch angesehen und war sehr elegant und

wohlhabend. Ebenso machte sich seine Familie im Ausland einen Namen und war immer sehr erfolgreich gewesen. Sasuke war sich sicher, dass Itachi inzwischen genauso erfolgreich war, wie sein Vater.

Itachi war immer sehr begabt gewesen und hatte zwei mal eine Klasse in der Schule übersprungen. Mit 16 konnte er bereits anfangen zu studieren, jedoch blieb er noch bei Sasuke und ging dann mit 18 ins Ausland.

Sein Vater war damals der Polizei Chef Japans gewesen und leitete eine eigene Polizeischule, in der er Neuankömmlinge auf die Ausbildung vorbereitete. Allerdings waren die Kriterien seines Vaters sehr hoch, wodurch viele durchfielen. Trotzdem kamen viele aus dem Ausland, um auf der Polizeischule aufgenommen zu werden.

Seine Mutter arbeitete vorher in einem Unternehmen als Sekretärin eines Geschäftsmannes, der mit seinem Vater befreundet war.

Nach Itachis Geburt, beschloss Sasukes Mutter, die Aufgaben einer Hausfrau anzunehmen, damit sie ununterbrochen für ihren Sohn da sein konnte.

Auf öffentliche Events stand sie ihrem Mann immer zur Seite, indem sie ihn begleitete.

Ebenso wenn er sich mit irgendwelchen Geschäftsleuten traf, begleitete sie ihn manchmal, da sie Mitspracherecht bei den Entscheidungen ihres Mannes hatte.

Der Uchiha verließ die Küche und betrat das riesige Wohnzimmer, was gleichzeitig auch als Eingangsbereich diente, wenn man die Wohnung betrat.

Vielleicht würde er irgendwann in das Anwesen seiner Eltern zurückkehren. Er wollte, dass seine eigenen Kinder später in dem Haus aufwachsen, indem er selbst groß wurde und schöne Zeiten erlebte.

Er überquerte den dunklen Parkett Boden, nahm sich seine weißen Sneakers aus dem Schuhregal, zog sie sich an und verließ die Wohnung.

Auf dem Weg zum Bus, musste er erst an vielen teuren Wohnungen und Häusern vorbei. Das Anwesen seiner Eltern befand sich ganz in der Nähe, in der noblen und feinen Gegend. Er erinnerte sich noch an seine damaligen Nachbarn, die eine Tochter in seinem Alter hatten. Der Vater war ein amerikanischer Geschäftsmann, der damals nach Japan kam, wo er auch seine Frau kennen lernte, die Japanerin war.

Sie kamen oft zu Besuch zu den Uchihas, jedoch konnte sich Sasuke nicht mehr allzu gut an seine Nachbarn erinnern. Was vermutlich auch daran lag, dass er die Tochter nicht mochte, da sie wahnsinnig zickig und für ihr Alter sehr eingebildet war.

Zwei Jahre, bevor dann Sasukes Eltern starben, zogen sie nach Amerika. Sein Vater hatte weiterhin noch Kontakt zu dem Vater des Mädchens, da sie noch einige Geschäfte zusammen aushandelten.

Sein Fußweg führte ihn zehn Minuten bis zur Straße, wo sich auch die Haltestelle befand. Zu seinem Glück, kam der Bus sofort, sodass er nicht mehr warten musste.

Als er in den Bus stieg, schaute er sich erst einmal kurz um und entschied sich dann für den Platz am Fenster ganz hinten.

Sasukes Gedanken schweiften zur Haruno. Damals, als sie beide noch kleine Kinder waren, verstanden sie sich recht gut, genauso wie mit Naruto. Damals war alles noch anders gewesen. Er war viel offener gewesen, hatte viele Freunde und verstand sich mit all seinen Mitschülern konfliktlos.

Jedoch änderte es sich, nachdem seine Eltern gestorben waren, da sich Sasuke immer weiter zurück zog und mit keinem der anderen mehr redete.

Er wurde verschlossener und fühlte sich mit der Zeit einsam.

Der Uchiha erinnerte sich daran, dass Naruto immer versuchte, die Schale des Schwarzhaarigen zu knacken, hinter der er sich versteckte.

Einmal als er am Pier des Sees saß und gedankenverloren in das klare Wasser schaute, kam Naruto vorbei. Angeblich kam er damals zufällig dort vorbei um spazieren zu gehen, jedoch glaubte Sasuke viel eher, dass Naruto absichtlich dort entlang ging, um nach dem Uchiha zu sehen. Zugeben würde der Blonde das niemals.

Befreundet war er nie mit der Haruno und dem Uzumaki gewesen, allerdings war das Verhältnis viel entspannter als zu diesem Zeitpunkt.

Die kleine Rivalität zwischen Sasuke und Naruto entstand irgendwann mit der Zeit, weil Sasuke ständig in allem der Bessere war.

Das Naruto eifersüchtig auf ihn war, war ihm schon immer bewusst gewesen, genau wie die Tatsache, dass er seit der Grundschule hinter Sakura her rennt, die allerdings seit der Grundschule hinter dem Uchiha her rennt.

Was brachte das, wenn er an die vergangenen Dinge dachte? Kopfschmerzen, da war er sich sicher.

Es war kurz nach achtzehn Uhr, als Ino und Sakura das kleine Cafe in der Stadt verließen.

„Und du bist dir sicher, dass meine Mum dich nicht mitnehmen soll?“

„Ja. Ich wollte mir noch kurz ein Buch besorgen.“

„Wir können auch warten.“

„Müsst ihr nicht. Ich fahr einfach mit dem Bus nach Hause. Unterwegs kann ich dann noch etwas lesen.“

„Du und deine Bücher.“

Ino beugte sich zu ihrer besten Freundin vor und gab ihr einen Kuss auf die Wange, eher sie einige Schritte weiter in einen silbernen Wagen stieg, in dem ihre Mutter saß. Die Haruno drehte sich um und lief in Richtung der Buchhandlung, um sich dieses neue Buch zu besorgen, welches sie vor einigen Tagen im Internet entdeckt hatte.

Da sie schon da war, konnte sie sich auch endlich das Biologie Buch besorgen, welches sie schon hätte in den Ferien besorgen sollen.

Vor den Ferien hatte jeder Schüler die Gelegenheit gehabt, sich auch dieses Jahr wieder für einen Leistungskurs einzutragen. Wie das letzte Jahr, hatte sie sich dieses Jahr erneut für Biologie entschieden.

So hatte sie zusätzlich zum normalen Biologie Unterricht, welcher mit der gesamten Klasse stattfand, noch eine extra Stunde nach Unterrichtschluss jeden Mittwoch und Freitag.

Nachdem sie die beiden gesuchten Bücher fand und sie bezahlte, verließ sie die Buchhandlung und verstaute die Bücher in ihrer Tasche.

Ino und sie hatten beschlossen, ins Cafe zu gehen, was zu trinken und nochmal in Ruhe über alles zu reden.

Die Haruno blickte auf ihre Handyuhr und erschrak. Es war neunzehn Uhr und sie musste noch Hausaufgaben machen. Sie würde wahrscheinlich erst um kurz vor acht zu Hause ankommen, je nach dem wann der Bus kam.

Um zur Bushaltestelle zu gehen, musste sie an der Kampfsporthalle vorbei, in der Sasuke jeden Montag trainierte.

Ob er wohl schon zu Hause war? Für einen Moment blieb sie stehen. Gerade als sie

weitergehen wollte, verließ ein schwarzhaariger Junge die Halle, bis er stehen blieb und sein Blick auf sie fiel.
„Sakura..“

Kapitel 2: Tatsachen und Erkenntnisse

Grübelnd und an ihren Hausaufgaben sitzend, dachte Hinata an das Video, welches Secret gepostet hatte. Die Situation war schon schlimm genug, doch Secret verschlimmerte die ganze Lage bloß. Hinata war sich sicher, dass durch die Videos von Secret morgen in der Schule das Chaos ausbrechen würde. Jeder würde darüber reden und wahrscheinlich Narutos ohnehin schon schlechtem Ruf schaden.

Sie konnte Narutos Gefühle nachvollziehen, schließlich empfand sie das Selbe für ihn, wie er für Sakura. Die Hyuuga hatte sich schon lange damit abgefunden. Ebenso gab sie der Haruno keine Schuld, schließlich konnte sie nichts dafür, dass der Uzumaki sich in sie verliebte. Sie verstand es wohl eher. Sakura war ein hübsches Mädchen, bestand jede Klausur mit Sternchen und war mutig. Die Haruno sprach immer das aus, was sie dachte, im Gegensatz zu der Hyuuga.

Ihre Schüchternheit wurde ihr schon des öfteren zum Verhängnis. Wie oft hatte sie sich vorgenommen Naruto endlich zu sagen, was sie fühlte? Zu oft.

Sobald der Chaot vor ihr stand und sie ansah, änderte sich ihre Hautfarbe im Bruchteil einer Sekunde und nahm die Farbe einer Tomate an. Als wäre das nicht schlimm genug, fing sie auch jedes Mal an zu stottern.

Als es an ihrer Zimmertür klopfte, hob sie ihren Kopf, blickte zur Tür und antwortete mit einem „herein.“

Kurz darauf öffnete sich die Tür und ein kleines, zwölfjähriges Mädchen betrat in einem hübschen hellblauen Kleid das Zimmer ihrer großen Schwester.

„Vater lässt nach dir rufen, Schwester. Unser lieber Onkel kommt heute Abend zu Besuch und du sollst bei den Vorbereitungen helfen.“

„Sag Vater bitte, ich komme gleich.“

„Ja, mach ich, Schwesterherz.“

Hanabi schenkte ihrer Schwester noch kurz ein kleines Lächeln, verließ das Zimmer und schloss die Tür hinter sich.

Der ganz normale Alltag konnte also wieder beginnen.

„Sakura...“

„Sasuke-kun...“

Einige Sekunden schwiegen sich die beiden nur an und keiner der beiden wollte den Blick vom jeweils anderen abwenden.

Es war ihr sowieso schon peinlich genug, dass sie genau vor ihm stand. Wahrscheinlich dachte er, sie hätte ihm aufgelauert. Als die Stille die Haruno zu erdrücken schien, beschloss sie, dass sie das ansprach, was in der Schule passiert war.

„Sasuke-kun, was heute in der Schule passiert ist...“

„Vergiss das.“

„Was?“

„Vergiss das.“

Sakura schien verduzt zu sein. Sollte sie sich denn nicht entschuldigen?

Es war schwer zu glauben, dass die Sache für Sasuke so schnell abgeschlossen war.

Skeptisch betrachtete sie ihn und es schien tatsächlich so, als ob der Uchiha nichts mehr erwartete. Trotzdem, sie war es ihm schuldig.

„Ich wollte mich nur entschuldigen, sowohl bei dir als auch bei Naruto.“

„Musst du nicht, jedenfalls nicht bei mir.“

Sasuke schritt mit lässigen Schritten an der Haruno vorbei. Es sah nicht so aus, als hätte er die Absicht, noch etwas zu dem Thema zu sagen. Für ihn war die Sache wohl wirklich Schnee von gestern. Sakura war ehrlich gesagt sehr erleichtert, dass der Schwarzhaarige nicht so nachtragend war.

Plötzlich kam ihr wieder in den Sinn, was er in der Schule zu ihr gesagt hatte. Als der Schwarzhaarige einige Schritte von ihr entfernt war, hielt die Rosahaarige ihn zurück.

„Warte mal. Was hast du heute eigentlich damit gemeint, als du sagtest, ich hätte keine Ahnung, wie es ist, allein zu sein? Ich hab es nicht ganz verstanden.“

Sasuke hielt in seiner Bewegung inne, drehte sich jedoch nicht um. Seine Sporttasche hielt er fest umklammert in seiner rechten Hand und schulterte sie über seine rechte Schulter. Einige Sekunden zögerte der Uchiha, bis er ihr doch antwortete.

„Damals habe ich geweint.“

Er hatte geweint?

„Warum hast du geweint?“

Vor den Augen des Schwarzhaarigen tauchten Bilder auf. Bilder von seinen Eltern, Bilder davon, wie Itachi ausdruckslos vor ihm stand und ihm vom Unfall erzählte.

Sasuke schüttelte leicht seinen Kopf um die Bilder von dem schrecklichen Tag damals zu verdrängen.

Sakura schien wie gebannt von ihm zu sein. Er war so geheimnisvoll und verschlossen, sodass es ihn immer interessanter für sie machte, wenn das überhaupt noch möglich war. Ihre Augen wanderten an dem Mädchenschwarm runter, während die Bilder von ihm auftauchten, die sie auch im Unterricht hatte.

Seine Hände die sie berührten, sein durchtrainierter Körper der sich bewegte, seine tiefe Stimme, die sie in seinen Bann zog und wie sich ihre beiden Körper miteinander vereinten und..

„Ist das nicht dein Bus da hinten?“

„Was?“ Sakura wandte ihren Blick nach rechts, wo ihr Bus gerade an der Haltestelle hielt, an der sie eigentlich schon längst sein sollte.

„Scheiße.“

Während sie lief, rief sie ihm noch ein „bis dann“ zu und hechtete auf die andere Seite. Der Uchiha schaute ihr hinterher und musste leicht schmunzeln als Sakura noch mit großer Mühe den Bus erreichte, jedoch nicht ohne zuvor auf dem Weg dahin den Fahrer von weitem anzuschreien, dass er warten sollte.

Er bemerkte, wie ihr langes Haar immer wieder von einer Seite auf die andere sprang, bis ihr rosa Haarschopf schließlich im Bus verschwanden, der kurz darauf los fuhr.

Naruto schlürfte mit müden Schritten in die Küche. Ein Gähnen verließ seinen Mund und mit seiner linken Hand rieb er den Schlaf aus seinem linken Auge. Er schritt zum Kühlschrank, nahm sich eine Packung Milch raus, kramte nach einer Schüssel in einem der Schränke und setzte sich auf einen der Küchenstühle. Narutos Wohnung war viel kleiner als Sasukes und mit billigen Möbeln ausgestattet worden.

Aber für den Uzumaki reichte es allemal. Er war nie jemand, der hohe Ansprüche hatte, oder wählerisch war. Er nahm sich das, was er kriegen konnte, da er sowieso nie großartig wählen konnte.

Der Chaot füllte seine Schüssel mit Müsli und griff nach der Milch. Als er die

Milchpackung öffnete, stieg ihm sogleich ein säuerlicher Geruch in die Nase. Seltsam.. Nach kurzem Zögern, goss er sich etwas Milch über seine Müslis und begann mit dem Frühstück.

„Dann hast du also mit ihm geredet, ja?“ , fragte Ino die Rosahaarige. Die beiden Freundinnen standen in der oberen Ecke des Klassenzimmers. Zwischendurch wanderten die Blicke der beiden zu dem Uchiha, der auf seinem Platz saß und wie immer stur aus dem Fenster blickte.

„Ich wollte mit ihm reden, aber er hat überhaupt gar keine Entschuldigung erwartet. Er meinte nur, ich soll die Sache vergessen.“

„Worüber habt ihr euch denn dann unterhalten?“

Die Haruno erinnerte sich an die Aussage des Uchihas. Warum hatte er damals geweint? Wegen seinen Eltern? Wegen seinem Bruder? Sie konnte sich den Schwarzhaarigen so nicht vorstellen. Weinend und alleine.

„Wir haben uns nicht wirklich unterhalten, denn sonst hätte ich meinen Bus wohl doch verpasst.“

Sakura hielt es für besser, diese Sache ihrer besten Freundin nicht zu erzählen. Schließlich wusste sie auch nicht, wie Sasuke dazu stand.

Ino schaute ihre Freundin einige Sekunden lang skeptisch an, ehe sie schließlich zu einem Lächeln ansetzte.

„Nun denn, da du dich bei Sasuke entschuldigst hast, gibt es nur noch eins was du tun solltest.“ Der erwartungsvolle Blick der Blondine sagte bereits alles.

Sakura wusste sofort, wovon die Blondine sprach. Naruto.

„Geh raus und warte auf ihn. Ich glaube nicht, dass es eine gute Idee wäre, vor der ganzen Klasse mit ihm zu reden.“

„Nein, vergiss es. Das mach ich nicht..“

„Warum warte ich überhaupt auf den Trottel? Er wird doch sowieso wieder zu spät kommen. Ich weiß ja nicht mal, ob er überhaupt heute zur Schule kommt.“

Seit zehn Minuten saß Sakura auf einer Bank des Schulhofes, nachdem jeder Protest gegen die Yamanaka zwecklos war. Sie wartete darauf, dass der Uzumaki endlich in ihrem Blickfeld erschien.

Ein Blick auf ihre Handyuhr verriet ihr, dass es fünf vor acht war. Wenn er nicht in fünf Minuten auftauchen würde, dann würde sie sich wohl oder übel in der Pause bei dem Chaoten entschuldigen müssen. Sie würde eh nicht drum herum kommen.

Als sie nicht mehr mit seinem Erscheinen gerechnet hatte und zurück in die Klasse gehen wollte, hielt sie jedoch inne, da Naruto doch noch in ihrem Blickfeld erschien.

Als er die Haruno erblickte, blieb er einige Meter von ihr entfernt stehen.

Was machte sie hier? Warum war sie nicht in der Klasse? Ihm kamen die Worte von Sakura wieder in den Sinn. Er war nicht wütend auf sie. Das überraschte ihn gar nicht. Wie sollte er denn auf jemanden wütend sein, die er liebte? Ein Seufzen war alles was seinen Mund verließ.

„Naruto? Es tut mir leid.“

Überrascht hob der Chaot den Kopf und blickte ihr direkt in die Strahlend grünen Augen. Sie entschuldigte sich bei ihm? Warum?

Sakura hoffte, dass es nicht allzu gleichgültig klang und vor allem, dass er ihr die Entschuldigung auch abnahm. Es war ja auch so gemeint, irgendwie.

„Ich war wirklich nicht besonders nett zu dir. Das was ich gestern über dich gesagt habe, das tut mir wirklich leid. Ich weiß nicht, warum ich das getan habe.“

„Du hast einfach gesagt, was du denkst. Ich nehme es dir nicht übel.“

„Nein, Naruto. Das war total daneben, das weiß ich jetzt.“

Die blauen Augen des Uzumakis schauten unentwegt in die grünen der Haruno.

Plötzlich breitete sich auf Narutos Gesicht ein breit strahlendes Lächeln aus.

Ehrlich gesagt, hatte sich die Haruno die ganze Aktion schwieriger vorgestellt. Sie wusste nicht, dass es so leicht war, sich bei Naruto zu entschuldigen.

War er denn kein bisschen nachtragend?

Plötzlich sah sie, wie das Gesicht des Uzumakis kreidebleich wurde.

„Alles in Ordnung mit dir?“

„Ich... Bauchschmerzen..“

Wie von der Tarantel gestochen raste Naruto in Richtung der Toiletten davon.

Verwundert blickte die Rosahaarige ihm hinterher.

„Idiot!“

„Wie bitte? Kakashi Hatake?“

„Ja, er wird Ihre Klasse für Sie übernehmen.“

Iruka saß im Büro des Direktors und schaute Hiruzen Sarutobi mit einem fassunglosen Blick an.

„Bei allem Respekt, Sie wissen selber, dass Kakashi Hatake zu hohe Erwartungen an die Schüler hat, was deren Leistung betrifft. Sogar die besten Schüler fielen bei ihm durch die Prüfung oder haben es gerade noch so geschafft.“

Sarutobi entging nicht, dass Iruka aufgebracht war.

„Iruka, ich habe ihren Wunsch, der darin bestand, dass sie gerne die untere Jahrgangsstufe unterrichten würden, respektiert. Als Schulleiter war es meine Aufgabe, so schnell wie möglich einen Ersatz für Sie zu suchen. Kakashi Hatake ist ein sehr engagierter Lehrer. In der Tat, er ist, was bestimmte Lernmethoden betrifft, recht streng, allerdings ein sehr fähiger Lehrer.“

„Daran zweifelt auch keiner, Sarutobi. Aber diese Klasse besteht nicht nur aus guten Schülern, wie Shikamaru Nara, Sakura Haruno, Sasuke Uchiha und Ino Yamanaka.

Einige unter ihnen haben ihre Schwachstellen und ich glaube, sie wären den Anforderungen von Kakashi nicht gewachsen. Vergessen Sie nicht, dass Naruto Uzumaki ebenfalls ein Schüler dieser Klasse ist und er ist nicht gerade ein Musterschüler. Er würde die Abschlussprüfung nicht bestehen.“

Der braunhaarige Sensei blickte mit fassungsloser Miene in das Gesicht seines Vorgesetzten.

„Ich weiß, dass Naruto ihr kleiner Schützling ist. Allerdings kann ich nicht auf einen einzelnen Schüler Rücksicht nehmen. Kakashi ist im Moment der Einzige Lehrer, der nach dem Abschluss seiner ehemaligen Klasse, noch keine neue Klasse übernommen hat.“

„Gerade mal die Hälfte seiner ehemaligen Schüler haben bestanden, wenn auch nur knapp. Dieses Jahr werden es weniger als die Hälfte sein. Diese Klasse befindet sich im letzten Schuljahr, im Abschlussjahr. Bisher war der Stand der Leistung jedes einzelnen Schülers relativ gut. Es wird sich jedoch sehr schnell ändern.“

Ein Seufzen verließ den Mund des Schulleiters.

„Ich verstehe Ihre Bedenken, allerdings kann ich es mir nicht leisten, nach einem anderen Lehrer Ausschau zu halten. Der Wechsel hätte eigentlich schon stattfinden sollen, bereits am ersten Schultag. Kakashi wird ab nächster Woche Ihre Klasse übernehmen und das ist mein letztes Wort.“

„Warum verbringe ich denn mein ganzes Leben auf dem Klo?“

Naruto presste sich, seit geschlagenen zehn Minuten, die abgelaufene Milch, die er heute Morgen getrunken hatte, aus seinem Darm heraus. Seine Gesichtsfarbe hatte bereits die Farbe einer überreifen Tomate angenommen und allmählich fing der Tollpatsch an zu schwitzen. Wenn die Situation nicht so dermaßen unpassend gewesen wäre, dann würde er sich bereits über seine missliche Lage schlapp lachen.

Aber im Augenblick war nicht daran zu denken, denn sein Arsch brannte wie Feuer.

Da hatte der Uzumaki es mal geschafft, wenn es auch nicht geplant war, mit der Haruno alleine zu sein, prompt machte sein Magen ihm einen Strich durch die Rechnung und strafte ihn mit Durchfall. Mit einem sehr üblen.

Naruto wusste, dass diese Sitzung mit der Toilette noch eine ganze Weile dauern würde. Er verfluchte sich dafür, dass er seinen Mp3 Player nicht dabei hatte. So hätte er wenigstens das laute Poltern seines Magens übertönen können. Das war heute definitiv nicht sein Tag.

Als Naruto es endlich schaffte, die Toilette zu verlassen, lief er sogleich Sasuke über den Weg. Sowohl der Schwarzhaarige als auch der Blonde blieben stehen, nur um sich einige Sekunden lang anzustarren.

„Ich hoffe, du hast dir auch die Hände gewaschen. Wenn du mich streifst und ich sehe Scheiße an mir kleben, dann stecke ich dich eigenhändig in die Toilette.“

Der Mädchenschwarm ging stur, die Hände wie immer in seinen Hosentaschen, an dem schockierten Uzumaki vorbei. Naruto fixierte den Rücken des Schwarzhaarigen und merkte, wie Wut in ihm aufstieg.

Es gab eine Zeit, in der Naruto so sein wollte, wie Sasuke. Genauso cool, genau so stolz, genauso beliebt, genauso talentiert und und und...

Doch nie kam er auch nur ansatzweise an den Uchiha ran, da er ihm immer unterlegen schien. Pah, als wenn er so super toll wäre.

„Weißt du was, Sasuke? Früher dachte ich, es wäre cool so zu sein wie du! Aber das ist es gar nicht! Du bist gar nicht so super-duper toll, wie du glaubst!“

Nach seinem kleinen Vortrag, nahm Naruto wahr, dass Sasuke stehen geblieben war, sich jedoch nicht umdrehte.

„Mit Seife.“

„Ahhhh, Sasuke!“

Es hatte sich in seine Seele gegraben. Seine Vergangenheit. All die Erinnerungen, die ihn seit dieser Nacht plagten, wollten seinen Kopf nicht verlassen. Noch schlimmer, waren die Schuldgefühle, die er deswegen hatte. Er glaubte, dass er es verdiente, sich

jeden Tag auf's neue erinnern zu müssen. Trotz der ganzen Zeit, die vergangen war, blieb er immer noch in der Vergangenheit stehen und blickte auf das alte Foto, welches nie den Platz gewechselt hatte.

Er konnte sich noch an den Sommer erinnern, an dem sie ihren Abschluss machten.

Sie fuhren gemeinsam in seinem Auto, einem roten Ford Mustang, welches er zu seinem Schulabschluss geschenkt bekam. Sie wollten zu dritt einfach nur raus fahren und dem ganzen Stress entfliehen. Das Radio laut aufgedreht, sangen sie die Lieder von 3 Doors Down und Nelly Furtado, lautstark mit.

An ihrem 18. Geburtstag, kamen sie auf die Idee, sich alle das selbe Tattoo stechen zu lassen. Die schwarz-weiße Feder, die prachtvoll den Oberarm der drei zierte, aber nicht allzu groß war. Er wusste noch, wofür die Feder symbolisch stand. Es war die lose Feder eines Vogels, der verlernt hatte, wie man fliegt.

Er erinnerte sich daran, als sein bester Freund den Sake seiner Eltern klaute und mit ihm zusammen auf dem Dach heimlich trank. Es war immer ein sehr hektischen Treiben, als er den Sake wieder nach Hause bringen musste, bevor seine Eltern merkten, dass er überhaupt weg war.

Sie redeten in diesen Nächten über ihre Zukunft und welche Pläne sie hatten.

Er hatte nie gedacht, dass er seinen Freund irgendwann verlieren würde.

Es gab keinen Tag ohne den jeweils anderen. Sie schlossen damals zu dritt einen Pakt. Zusammen aufgewachsen, zusammengeschweißt wie Pech und Schwefel, zusammen durch Höhen und Tiefen gegangen.

Doch all das, war bereits vor langer Zeit. Wie lange musste es her sein, dass sie das letzte mal alle zusammen waren? 8 Jahre?

Im nächsten Leben, wollte er alles anders machen. All die Versprechen die er gab, wahr machen. Die Versprechen, die er ihm gab. Die Versprechen, die er ihr gab.

Seufzend strich er sich durch das graue Haar, welches er schräg nach oben frisiert hatte. Jedes Jahr kam er immer wieder an diesen Ort, um sich zu verabschieden. Aber nie fand er die passenden Worte.

Das tiefe Schwarz der Augen seines besten Freundes und das weiche braune Haar seiner besten Freundin, schienen so tief in sein Gedächtnis gebrannt zu sein, dass er glaubte, dass er es nie mehr vergessen könnte. Er brauchte kein Foto. Alles wichtige befand sich in seinem Kopf. Er beachtete das alte Foto nicht mal, wenn er nach Hause kam und es an der gewohnten Stelle stand, verstaubt und abgenutzt.

„Ich wünschte, wir hätten damals Recht gehabt.. Rin.. Obito.“

Kapitel 3: Fotografien

Im Klassenzimmer..

„...und so, bin ich dazu verpflichtet, euch mitzuteilen, dass ab Montag Kakashi Hatake diese Klasse übernehmen wird.“

Aufgeregtes Gemurmel war im Klassenzimmer zu hören. Schüler die die Köpfe zusammen steckten und tuschelten.

Die Tür öffnete sich und ein blonder Junge betrat den großen Raum und blickte sich um. Der Schwarzhaarige saß doch tatsächlich wieder an seinem Platz und blickte den Uzumaki hinterhältig grinsend an.

Dieser arrogante Bastard.

Iruka wandte seinen Kopf in die Richtung des blonden Chaoten und schaute ihn vorwurfsvoll an. „Naruto, du bist zu spät. Setz dich hin.“

„Naruto hatte eine stinkige Sitzung mit der Toilette“, kam der laute Ausruf von Kiba, der etwas weiter hinten neben Hinata saß.

Sofort brach die Klasse, abgesehen von Hinata, Shino, Shikamaru und Choji in lautes Gelächter aus. Sasuke grinste stattdessen nur arrogant vor sich hin. Choji, war eher damit beschäftigt, sich unter'm Tisch mit Süßigkeiten vollzustopfen. Heimlich...

Shikamaru lag mit dem Kopf auf dem Tisch und wirkte eher gelangweilt. Shino lachte sowieso nie, jedenfalls sah man ihn nie lachen. Hinata lachte aus dem Grund nicht, weil die ganze Sache für sie eher nicht so lustig war. Sie mochte es nicht, wenn sie über Naruto lachten oder ihn schlecht machten, was schlicht und einfach daran lag, dass sie in den Uzumaki verliebt war. Aber sich vor der Klasse hinzustellen und ihnen zu sagen, dass sie aufhören sollten, das traute sich die Hyuga nicht.

Sasuke verschränkte seine Arme hinter seinen Kopf und setzte noch einen nach, indem er sagte: „Ich hoffe doch, du hast Seife benutzt, Dobe.“

„Wenn du es genau wissen willst, dann komm doch runter und riech doch mal, Theme!“

Plötzlich wurde es still. Sakura, die auf ihrem Platz neben dem Uchiha saß, bilickte von Sasuke zu Naruto und wieder zurück. Die Abneigung zu dem jeweils anderen war förmlich spürbar und deutlich in ihren Augen zu erkennen.

„Es reicht jetzt!“ , griff Iruka in die Situation ein. „Hört auf damit.. und Naruto, würdest du dich bitte endlich auf deinen Platz setzen?“

Mit einem beleidigten Gesichtsausdruck, trottete der Uzumaki zu seinem Platz, neben Sakura.

Iruka schaute ihm nach. Für ihn war es jedesmal schlimm, wenn er Naruto mit irgendwelchen Maßnahmen, wie Strafarbeiten oder Nachsitzen bestrafen musste, wenn der Blonde mal wieder irgendwas anstellte. Der Sensei wusste nur sehr gut, dass es Naruto nie leicht hatte, da er keine Eltern hatte, die ihm seine Grenzen aufwiesen, weswegen der Braunhaarige es äußerst bedauerlich fand, dass Naruto keine Freunde besaß. Jedoch wusste er, dass er Naruto genauso behandeln musste, wie jeden seiner anderen Schüler auch.

Es herrschte tatsächlich wieder Ruhe im Klassenraum.

„Also, beginnen wir mit dem Unterricht. Wo waren wir in der letzten Stunde stehen geblieben..?“

„Also, verstehe ich das richtig? Sensei Iruka sollte eigentlich schon seit dem neuen Schuljahr die Unterstufe übernehmen und deswegen bekommen wir Kakashi als neuen Lehrer?“

„Ja, Blondie. Oder bist du taub?“

„Halt die Klappe, du Ananaskopf.“

Shikamaru gähnte daraufhin nur und vollführte eine wegwerfende Handbewegung, was bedeutete, dass er Inos Beleidigung gar nicht ernst nahm.

„Wieso gehst du eigentlich nicht zum Friseur?“

„Weil du so dämlich fragst.“

Die Yamanaka hasste diese Friseur, die einer Ananas glich. Wie sie sie hasste. Bereits damals, als sie noch mit dem Nara zusammen war, wollte sie ihn unbedingt dazu überreden, zum Friseur zu gehen und sich die Haare schneiden zu lassen.

Doch Shikamaru hatte sich nie darauf eingelassen, im Gegenteil. Er fing irgendwann sogar an, sie zu provozieren, indem er jedes mal, wenn er sie besuchte, eine Ananas mitbrachte und sie so nah, wie nur möglich neben seinem Kopf hielt, damit der Vergleich auch schön sichtbar war.

Einige Minuten später, landete die Ananas dann auf dem Boden, nachdem sie von der Blondine aus dem Fenster geworfen wurde, Wut geladen.

„Was ist los mit den beiden?“ , fragte Kiba, der die Auseinandersetzung zwischen den beiden mitbekam. „Seitdem die beiden nicht mehr zusammen sind, sind sie noch unerträglicher.. Alter, schmatz mir gefälligst nicht in's Ohr. Das ist wiederlich.“

Choji, der seit ungefähr zehn Minuten damit beschäftigt war, seine zweite Chipstüte zu verdrücken und dabei auch noch ungeniert in Kibas Ohr schmatzte, erhob seine linke Hand, versetzte dem Inuzuka einen leichten Stoß, sodass Kiba von ihm weg stolperte. „Problem gelöst.“

„Fresssack“ , sagte Kiba so leise, dass Choji es nicht mitbekam. Der Übergewichtige, war, was sein Essverhalten und seine Figur anging, ziemlich empfindlich. Kiba wusste das. Er konnte sich noch daran erinnern, als ein Abschlusschüler letztes Jahr, negative Bemerkungen über das Gewicht des Akimichis machte. Sogleich landete der unverschämte Schüler, nach einem Stoß auf dem Boden und bekam den Eierklemmer zu spüren. Mit einem Ruck, wurde seine Hose von Choji runter gezogen, bevor er dann anschließend an der Boxershorts zog, sodass es da vorne ziemlich beklemmend wurde.

Erst nach mehrmaligen und wimmernden Entschuldigen, ließ der Akimichi von ihm ab und gab dem männlichen Teil des Schülers, seine Bewegungsfreiheit zurück.

Da Kiba nicht auch so enden wollte, machte er nie negative Bemerkungen über Chojis Gewicht, jedenfalls nicht, wenn er in der Nähe war.

Ein blauer Subaru BRZ hielt auf der gegenüberliegenden Straßenseite an, ehe das Fenster der Beifahrertür runter gelassen wurde und die Sicht auf ein braunhaariges Mädchen freigab.

„Hinata! Komm schon!“ , ertönte der Ausruf des Fahrers.

Die Hyuga, die bis vor kurzem noch stumm bei den anderen Schülern gestanden hatte, schreckte auf, verabschiedete sich leise von Kiba und Shino, erreichte kurze Zeit später den teuren Wagen und stieg hinter der Beifahrertür ein.

„Wer ist das?“ , fragte Sakura.

„Oh“, antwortete ihre beste Freundin. „Das ist Neji Hyuga, Hinatas Couseng. Das Mädchen, welche neben ihm saß, war Tenten Ama und der Junge auf dem Rücksitz war Lee. Die drei sind ein Jahr älter als wir und wiederholen das letzte Schuljahr.“

Angeblich wiederholen sie freiwillig, weil sie sich damals noch nicht bereit gefühlt haben, für die Abschlussprüfung. Oder sie wollen einfach nur ein weiteres Jahr hinaus zögern, keine Ahnung. Man sieht sie immer nur zusammen und sie gehen außerdem in die selbe Kampfsportschule wie Sasuke, allerdings haben sie andere Trainingszeiten als er, da sie von Guy trainiert werden.“

„Warum weißt du so viel über sie?“ Sakura war sichtlich überrascht.

„Ach, Hianta hat irgendwann mal ein bisschen was von ihrem Couseng erzählt und dass die drei praktisch aneinander kleben, fällt jedem auf, der auf die Konoha High geht.“

„Mann, der Typ hat ne schicke Karre.“ Kiba stieß einen anerkennenden Pfiff aus.

„Ist doch kein Wunder. Der Junge stammt aus einer reichen Familie, was bedeutet dass er alles auf dem Silbertablett serviert bekommt.“

„Was du nicht sagst, Ananaskopf.“

„Nerv nicht, Blondie.“

Sakura schaute sich um und erblickte etwas weiter abseits den Uchiha, der sich seine Kopfhörer aufgesetzt hatte. Sein Gesichtsausdruck war, wie die meiste Zeit emotionslos, sein Kopf war gesenkt, seine Augen geschlossen, seine Hände in den Hosentaschen der Uniform und sein Rücken lehnte an einer Mauer. Sein Rucksack stand neben ihm.

Wo war eigentlich Naruto? Er war nach dem Unterricht plötzlich verschwunden und tauchte seitdem nicht mehr auf.

Sakura nahm wahr, wie Sasuke seinen Rucksack schulterte und sich dann anschließend in Bewegung setzte. Offenbar hatte er nicht mehr die Absicht, noch länger auf den Bus zu warten, da es so aussah, dass er sich mal wieder verspätete.

War er immer so ungeduldig?

„Saku, warum besorgst du dir nicht auch ein Auto? Du bist doch vor ein paar Monaten 18 geworden,“ drang Inos Stimme zu ihr durch.

„Wenn du es bezahlst, gerne.“

„Klar... Ist alles in Ordnung?“ Die Yamanaka bemerkte Sakuras abwesenden Blick.

„Es macht dir doch nichts aus, wenn du heute ohne mich nach Hause fährst, oder? Ich glaube, ich werde heute mal laufen.“

„Bist du verrückt? Weißt du, wie lange es dauert, bis du zu Hause ankommst?“

Plötzlich, wurde der Blondinen klar, warum Sakura sich dazu entschieden hatte.

„Aahh, du willst also deinem Märchenprinzen hinterher.“

„Pscht. Sei leise, Ino.“

„Hey, lass dich nicht aufhalten.“

„Danke.“

„Aber ruf mich an, wenn du zu Hause angekommen bist.“

Das Einzige, was von der Rosahaarigen kam, war lediglich ein Nicken, ehe sie sich in die Richtung in Bewegung setzte, in die Sasuke zuvor gegangen war.

Als sie ihn ein Stück weit eingeholt hatte und auch in die selbe Seitenstraße einbog, in die der Schwarzhaarige eingebogen war, fragte sie sich langsam, ob sie nicht allmählich den Verstand verlor. Der Weg lag doch gar nicht in ihrer Richtung. Jetzt kam es schon so weit, dass sie den Uchiha verfolgte. Das grenzte doch schon förmlich an Stalking. Gerade als sie anfang zu überlegen, ob sie nicht lieber wieder zurück gehen sollte, bevor er sie bemerkte, blieb Sasuke stehen, nahm seine Kopfhörer von seinen Ohren und drehte sich um. Es war bereits zu spät. Er hatte sie bemerkt und er konnte sich auch denken, dass sie ihm folgte, da er nicht blöd war und noch dazu

wusste, wo sie wohnte.

„Machst du das öfter?“ Er steckte seine Kopfhörer in seinen Rucksack, ehe er ihn wieder schulterte.

„Was?“ Sakura versuchte, so neutral zu klingen, wie es in dieser Situation nur möglich war. Die ganze Sache, war ihr mehr als nur peinlich.

„Verfolgst du immer ahnungslose Mitschüler auf dem Weg nach Hause?“

Die Haruno schien auf einmal wie angewurzelt zu sein, denn sie rührte sich nicht mehr. Wenn der Uchiha nicht gewusst hätte, dass sie lebendig war, dann hätte er sie glatt für eine Steintafel in Form eines Mädchens gehalten. Er drehte sich um und lief seinen Heimweg weiter. Kurz bevor er in eine weitere Seitenstraße einbog blieb er nochmal stehen. Er wandte seinen Blick hoch zum Himmel, wo sich allmählich dichte Wolken bildeten. Es würde bald anfangen zu regnen.

„Hast du einen Schirm?“

„Was?“

„Ob du einen Schirm hast,“ seufzte Sasuke.

„Nein.“

„Hm.“

Sakura schien inzwischen etwas aus ihrer Starre erwacht zu sein.

„Komm,“ sagte Sasuke anschließend. „Wenn du nicht nass werden willst.“

Sie wollte nicht nass werden? Und ob sie das wollte, allerdings an weitaus privateren Regionen ihres Körpers. Große Güte, was dachte sie jetzt schon wieder? Sie sollte sich für diese Gedanken schämen, die sie in letzter Zeit des öfteren hatte und die sich prompt, unerwartet und in den unpassendsten Situationen in ihre Gedanken schlichen.

Ihre Füße setzten sich praktisch von selber in Bewegung, als sie sich dem Mädchenschwarm näherte, ehe auch Sasuke sich in Bewegung setzte.

Kurze Zeit später liefen beide nebeneinander her.

Nachdem Naruto sich davon überzeugt hatte, dass alle Schüler die Schule verlassen hatten, trat er aus dem Schatten der Mauer raus, kramte in seinem Rucksack und beförderte zwei Sprühdosen an's Tageslicht. Für diesen Plan, war es wirklich wichtig, dass er nicht gestört wurde. Er hatte sogar extra noch gewartet, bis der kurze Regenschauer, der vor einigen Minuten noch war, vorbei ging, damit sein Kunstwerk auch morgen noch bestaunt werden konnte. Ob er von Kopf bis Fuß tropfte, schien ihm in dem Moment ebenfalls völlig egal zu sein.

Naruto nahm die eine Dose in die linke und die andere in die rechte Hand, schüttelte sie und sprühte wie wild drauf los.

Die Mauer am Eingang zur Schule, war nach kürzester Zeit besprüht, Orange und grün. Einige Sätze, wie „scheiß Schule“, oder „Naruto ist der Größte“, zierten die Mauer. Stolz betrachtete er sein Werk und kam zu dem Entschluss, dass es gar nicht mal so schlecht aussah. Es verlieh der tristen Mauer wenigstens etwas Farbe.

Der Störenfried zückte anschließend sein Smartphone und machte ein Selfie, grinsend und vor der Mauer stehend. Dann öffnete er Facebook auf seinem Handy, öffnete ein Fenster, wählte das von ihm soeben geschossene Foto und drückte auf Senden.

Das Einzige, was der Uzmaki nur noch tun musste, war abzuwarten.

Pling... das Foto war angekommen. „Secret“ öffnete und betrachtete es. Es war zwar nichts interessantes oder spektakuläres, aber immerhin besser als gar nichts. Das Foto, wurde geöffnet, auf dem ein frech grinsender, blonder Junge, vor einer verunstalteten Mauer stand und wurde anschließend gespeichert. „Secret“ öffnete die eigene Pinnwand, wählte das Foto aus, lud es hoch und tippte kurz darauf auf der Tastatur des Laptops herum.

Bereits 30 Sekunden, nachdem der Beitrag veröffentlicht wurde, hatte er bereits 12 gefällt mir Angaben. Sogleich bildete sich ein Lächeln auf die Lippen von „Secret.“

Wie viele wurden es wohl bis zum Abend? Langsam wurde der Bildschirm runter geklappt und es war wieder dunkel im Zimmer..

„Und wie lange machst du schon Karate?“

„8 Jahre.“

„Und bist du gut?“

„Worin?“

„Im Karate. Was denn sonst?“

„Ja, ich bin gut. Im Karate.“

Sasuke und Sakura hatten es geschafft, bei dem Uchiha zu Hause anzukommen, bevor sie vom Regen erwischt wurden und so saßen sich die zwei gegenüber, am Küchentisch. Der Rosahaarigen fiel auf, dass sie zum ersten Mal in seiner Wohnung war. Damals, als sie noch befreundet waren, hatte Sasuke noch bei seinen Eltern im Anwesen gewohnt. Sie und Naruto hatten es nur manchmal nur von außen gesehen, jedoch noch nicht von innen. Bis jetzt.

Ihr gefiel seine Küche. Ob Sasuke wohl regelmäßig kochte oder sich immer etwas bringen ließ? Ihr war nicht entgangen, dass die Wohnung, jedenfalls so viel, wie sie bisher sah, sehr sauber und aufgeräumt war. Sasuke, war schon immer recht ordentlich gewesen. Er mochte es nicht, wenn etwas unaufgeräumt oder dreckig war. Er sagte immer, es würde ungepflegt aussehen und dass es ein Zeichen von Faulheit sei.

Ding Dong

Das Läuten der Klingel brachte Sakura wieder zurück in die Realität.

„Das wird der Lieferant sein“ , hörte sie den Schwarzhaarigen sagen, während er aufstand und zur Tür ging.

Kurze Zeit später, betrat er, bepackt mit einer Plastiktüte, die Küche und stellte das soeben gelieferte Essen auf dem Küchentisch ab. Das Sushi duftete köstlich, fand die Rosahaarige. Während die Tüte ausgepackt und jeder seinen eigenen Pappkarton mit verschiedenen Sushi Variationen verschlang, hallten Stimmen durch die Küche.

Sasuke und Sakura saßen sich gegenüber und unterhielten sich. Es wurde geredet, über die letzten Sommerferien, über die Schule, über Sasukes Sport, über Secret, einfach über die normalsten Dinge. Die Haruno, hatte den Uchiha schon lange nicht mehr so unbeschwert gesehen. Ihr fiel auf, dass man sich gut mit ihm unterhalten konnte. Er hörte geduldig bis zum Ende zu und zeigte zwischendurch auch mal ein Schmunzeln, wenn Sakura irgendwas lustiges von sich gab.

Sie wusste nicht, wie viel Zeit vergangen war, doch als sie einen Blick aus dem Fenster warf, realisierte sie, dass bereits so langsam die Sonne unterging.

Sie musste nach Hause.

Die Person stand im Schatten eines Hauses und blickte auf die Haustür gegenüber. Es schien, als würde sie auf etwas bestimmtes warten.

Seit fast einer Stunde stand sie da und blickte unentwegt auf die Haustür auf der gegenüberliegenden Seite. Die unbekannte Person blickte sich um und sah ein teures Haus nach dem anderen. Es handelte sich nicht nur um ein reiches Viertel, es sah auch noch so aus. Jede Menge teure Autos, die vor den Garagen standen und Vorgärten, die gepflegter nicht hätten sein können.

Zwei Stimmen drangen zu der mysteriösen Person durch, sodass sie ihren Kopf in Richtung der Stimmen wandte. Vor dem Blickfeld erschien ein Mädchen mit rosa Haaren und ein Junge mit pechschwarzem Haar. Sogleich zückte der Beobachter das Handy und schoss Bilder von den zwei Personen vor ihm. Zum Glück war es noch einigermaßen hell draußen, andernfalls hätte es mit den Fotos nicht funktioniert.

Der Schwarzhaarige Junge kramte etwas aus seiner Tasche, was der Unbekannte nicht erkennen konnte und kurz darauf öffnete sich ein Garagentor neben dem Haus. Der gutaussehende Junge verschwand kurz darin und kurz darauf fuhr ein schwarzer Audi R8 aus der Garage. Als die Rosahaarige auf der Beifahrerseite einstieg, knipste der Unbekannte ein weiteres Foto, bis das teure Auto schließlich los fuhr und aus dem Blickfeld verschwand.

Die Bilder waren gemacht. Jetzt mussten sie nur noch in die richtigen Hände geraten.

Kapitel 4: Ertappt

Während der Fahrt in seinem Auto, starrte Sakura wie gebannt aus dem Fenster, als ob es etwas Interessantes zu sehen gäbe. Die entstandene Stille zwischen ihnen, fühlte sich auf eine merkwürdige Art und Weise angenehm an. Sie wagte einen kurzen Blick in sein Gesicht, indem sie ihren Kopf in seine Richtung drehte. Der Uchiha fuhr die dunklen Straßen entlang und die Haruno musste sich eingestehen, dass es sehr verlockend war ihn zu berühren, wie er dasaß, die eine Hand am Lenkrad, die andere am Schaltknüppel. Er war ein sehr guter Fahrer, wie sie feststellte und bewunderte ihn nur noch mehr.

Sie widerstand dem Drang ihn anzufassen. Vermutlich würde er an der nächsten Ecke halten und sie rauswerfen, würde sie das tun.

„Hast du nicht auch schon deinen Führerschein?“, fragte er unvorhergesehen.

„Ja, den habe ich. Aber noch nicht lange. Ich habe ihn in den Ferien gemacht, vor zwei Wochen erst. Also bin ich wahrscheinlich nicht so eine gute Fahrerin wie du.“

„Hast du ein Auto?“

„Nein. Dazu fehlt mir im Moment das nötige Kleingeld.“

„Mh“, machte er nur auf seine typische Art.

Dieses Auto war wirklich der Wahnsinn. Es war so unglaublich leise und verdammt teuer. Das er einen außergewöhnlich guten Geschmack für Dinge hatte, das bestritt sie gar nicht erst, sondern fühlte sich eher darin bestätigt.

„Warum hast du dir nicht einfach einen zum Geburtstag gewünscht?“, fragte er spöttisch lächelnd.

Sakura gab ein Seufzen von sich. „So einfach funktioniert das nicht, Sasuke. Ich kann mir nicht einfach ein ganzes Auto zum Geburtstag wünschen.“

„Dann wünsch dir doch ein halbes.“

„Hä?“ War da gerade etwa Ironie aus seinem Mund gekommen? Humor? Hatte er gescherzt? Wenn ja, dann war es verdammt lange her, dass er das letzte Mal irgendwelche Witze gerissen hatte.

Aber wenn sie so darüber nachdachte, gab er des öfters Sprüche von sich, über die man schmunzeln, sogar lachen musste, wenn er es auch eher unbewusst tat. Jedenfalls nicht mit der Absicht, witzig sein zu wollen. Er war einfach so und sagte einfach, das was er dachte. Ob es nun lustig war oder nicht. Wahrscheinlich nahm er den Witz nicht einmal wahr, wenn er einen brachte.

Als sie in sein Gesicht blickte, bestätigte es sie in ihrer Aussage über den Schwarzhaarigen. Sein Gesicht ließ keine Anzeichen deuten, dass er ihr gegenüber irgendwie versuchte witzig zu sein. Er hatte danach geschwiegen und einfach weiter auf die Straße gestarrt. Kein Schmunzeln oder ein Zucken seiner Mundwinkel.

Natürlich war es nicht ernst gemeint, schließlich konnte man sich kein halbes Auto kaufen, das wusste Sakura selber, nur hatte er das gesagt weil ihm danach war und nicht weil ihm plötzlich der Sinn nach einem Scherz stand.

„Wenn ich schon ein Auto haben will, dann muss ich es mir schon selbst verdienen. Meine Mum sagt das immer. Sie ist der Meinung, dass man für sein Vergnügen auch eigene Vorarbeit leisten muss, damit man hinterher stolz sein kann, was man erreicht hat“, erklärt sie ihm.

Der Schwarzhaarige schien kurz über ihre Worte nachzudenken, ehe er rechts in eine

Straße einbog und den Wagen anhielt.

Nicht ganz wissend, warum er das tat, blickte die Haruno neben sich aus dem Fenster, bis ihr dann jedoch bewusst wurde, dass sie ihn ihrer Straße angekommen waren.

„Ehm, ich danke dir, dass du mich nach Hause gefahren hast“, sagte sie und öffnete die Tür.

Als sie einen Fuß nach draußen setzen wollte, erklang seine Stimme. „Das nächste Mal, wenn du mich verfolgst, rufe ich den Pannendienst und lasse dich abschleppen.“

Als die Rosahaarige ihm sein Gesicht zuwandte, sah sie ein kleines Schmunzeln auf den Lippen des attraktiven Fahrers. Also doch..

Sie stieg aus und kurz nachdem sie die Tür geschlossen hatte, fuhr er auch schon los. Sakura kramte ihren Schlüssel aus ihrer Tasche und öffnete die Haustür, stieg die Treppen zu ihrer Wohnung im ersten Stock rauf und öffnete ebenfalls die Wohnungstür.

„Wo bist du gewesen?“ Ihre Mutter stand mit den Händen in den Hüften vor ihr und blickte wütend auf ihr Gesicht.

„Solltest du nicht nach der Schule nach Hause kommen und mir beim Einkaufen helfen? Das habe ich jetzt selbst erledigt!“

„Mum, es tut mir leid. Ich hab mich nach der Schule noch mit Freunden getroffen.“

„Anrufen geht nicht? Wofür hast du ein Handy, wenn du es eh nicht benutzt?“

„Ich hab es vergessen“, entgegnete Sakura ihrer Mutter.

Allmählich hatte sie die Bevormundungen ihrer Mutter satt, schließlich war vor fünf Monaten ihr achtzehnter Geburtstag und Sakura war reifer und alt genug um selbst für sich Entscheidungen zu treffen.

Es war an der Zeit, dass ihre Mutter das auch sah.

Die Haruno lief vorbei in die Küche und steuerte geradewegs den Kühlschrank an, um sich ein Glas von dem Orangensaft zu gönnen.

„Und wer war der Mann mit dem teuren Auto, der dich nach Hause gefahren hat?“, fragte ihre Mutter, die ihr in die Küche gefolgt war.

„Das war kein Mann, sondern Sasuke. Bevor du mich jetzt fragst, ob da was zwischen uns läuft, sage ich dir jetzt gleich, dass es nicht so ist und wir nichts miteinander haben.“

Hallo, liebe Insider,

ich melde mich heute Abend wieder zurück mit einer wahrlich erwähnenswerten Nachricht, die vermutlich jeden überraschen wird. Ladies, haltet euch irgendwo fest. Sakura Haruno ist soeben mit Sasuke Uchiha gemeinsam in sein Auto gestiegen, nachdem sie aus seinem Anwesen spaziert sind. Stellt sich nur die Frage, was sie da gemacht hat.

Und die Frage, wo sie wohl am Abend noch hingefahren sind.

Ja, Freunde der Konoha High.. was denkt ihr, was läuft da, zwischen dem Schwarm und der Schwärmerin?

Damit ihr nicht auf die Idee kommt, an meinem Wort zu zweifeln, habe ich euch natürlich auch die entsprechenden Bildchen beigefügt. Ich wünsche euch noch einen angenehmen Abend und einen wunderschönen morgigen Schultag. ;))))

Peace <3

Eure Kommentare sind natürlich erwünscht.

Als Sakura am nächsten Morgen das Klassenzimmer betrat, wurde sie auch schon von Ino am Arm gepackt und nach draußen vor die Tür gezogen. Verwundert und überrascht über Ino's merkwürdiges Verhalten, warf sie ihrer besten einen fragenden und verwirrten Blick zu. Sie konnte sich dieses Verhalten nicht erklären.

„Oh mein Gott, Sakura.“

„Ino, was ist denn?“

„Na sieh mal einer an. Wen haben wir denn da? Sakura Haruno Breitstirn.“

Vier andere Schülerinnen kamen den Flur runter gelaufen und blieben vor den beiden Mädchen stehen.

„Kin, lass sie in Ruhe und zieh keine, kapiert!“, verteidigte Ino ihre beste Freundin.

„Halt du dich doch einfach da raus, Ino! Das ist eine Sache zwischen Bitch Breitstirn und mir.“

„Was?“

„Du hast mich verstanden, du Flittchen. Du bist wirklich clever, ehrlich, Sakura. In der Schule machst du einen auf niedliches Mädchen, was ja so unschuldig ist, aber nach der Schule machst du dich sofort an Typen ran, die nicht einmal deinem Kaliber entsprechen. Tu dir selbst einen Gefallen und lass es lieber. Du tust dir nur selber weh. Dann lässt du dich noch von ihm rum fahren in seinem Auto. Du solltest dich schämen.“

Sakura, die bisher teilnahmslos dagestanden und nichts gesagt hatte, öffnete gerade ihren Mund um etwas zu erwidern, als ihr Ino zuvor kam.

„Jetzt reicht es aber, verzieht euch in eure Klasse, ihr Fußabtreter, oder ich werde Sarutobi Sensei erzählen, dass ihr immer die Mädchentoiletten beschmiert. Dann könnt ihr mit Sicherheit den ganzen Monat die Toiletten putzen und dann, darauf könnt ihr euch gefasst machen, werdet ihr das neue Thema von Secret sein.“

Mit ungläubigen Gesichtern starrten Kin und ihre Anhängerinnen die Yamanaka an, nicht wissend ob sie das was sie von sich gegeben hatte, glauben sollten oder nicht. Schließlich beschlossen sie, dass es doch besser war, die Sache vorerst ruhen zu lassen.

„Kommt, Mädels, wir gehen. Wir sehen uns noch, Haruno.“

Nachdem die Mädchen in ihre Klasse gegangen waren, wollte Sakura endlich wissen, was hier überhaupt los war. Sie verlangte von Ino eine Aufklärung der ganzen merkwürdigen Situation.

„Wie? Weißt du das nicht? Hast du nicht die Fotos gesehen? Alle haben sie gesehen, Sakura. Es sind fünfhundert Aufrufe heute Morgen.“

„Welche Fotos?“ Sakura war sichtlich überrascht.

„Na, die die Secret gepostet hat, gestern Abend. Ich wollte dich anrufen, aber ich musste meiner Mum noch im Laden helfen und außerdem dachte ich, du hättest es schon selbst gesehen. Warte, ich zeig's dir.“

Die Yamanaka holte ihr Handy hervor und öffnete Secret's Seite, ehe sie es kurz darauf der Rosahaarigen unter die Nase hielt.

Sakura begann zu lesen. Währenddessen betraten weitere Schüler das Klassenzimmer und Ino wartete auf eine Reaktion ihrer Freundin.

„Oh nein. Wie kann das denn sein, Ino? Wie hat Secret das so schnell rausgefunden?“

Warum wird das gepostet? Meinst du, ich kann es löschen?“

„Selbst wenn, es wissen sowieso schon alle bescheid. Fast alle haben es gesehen. Aber sag mal, was ist da passiert gestern Abend?“

„Nichts. Wir haben einfach nur geredet, was gegessen und dann hat Sasuke mich nach Hause gefahren, weil es bereits dunkel wurde.“

„Hallo Ino, Sakura.“ Sensei Sarutobi, der Direktor persönlich stand vor den beiden Mädchen und teilte ihnen mit, dass es an der Zeit war, in die Klasse zu gehen, da er noch etwas wichtiges anzukündigen hätte. Ino und Sakura gingen rein und setzten sich auf ihre Plätze. Währenddessen entgingen Sakura all die merkwürdigen Blicke nicht, die ihr von der Klasse zugeworfen wurden.

„Hallo, Sakura-chan.“

„Hallo, Naruto.“

Der Rosahaarigen ging es überhaupt nicht gut. Sie schaute nach links, wo Sasuke saß und wie immer einfach nur aus dem Fenster blickte. Von ihm war keine Regung zu vernehmen. Als ob es ihn gar nicht interessierte, was da geschrieben wurde. Vielleicht kam das nur daher, dass ihn auch nicht wirklich jemand darauf ansprach oder er dadurch falsch angesehen wurde. Nichts. Warum machte man es dann ihr so zum Verhängnis? Logisch, weil es eben Sasuke war, mit dem sie sein Anwesen verließ. Es war Sasuke´s Auto, in welches sie einstieg. Es war nicht irgendwer und von irgendwem das Auto. Wäre es nicht Sasuke gewesen, dann hätte es auch nicht den geringsten Gesprächsstoff gegeben. Wobei dieser Stoff eher von den Mädchen ausging. Die Jungs hielten sich aus der ganzen Situation raus, blieben dezent im Hintergrund und kümmerten sich um ihre eigenen Sachen. Wie Jungs eben waren.

Sarutobi stellte sich vorne neben den Lehrerpult und räusperte sich um sich der Aufmerksamkeit der Klasse sicher zu sein.

„Wie ihr ja sicherlich bereits schon gehört habt, bekommt ihr demnächst einen neuen Lehrer, der die Vertretung für Iruka übernimmt. Kakashi Hatake. Er sollte erst am Montag eurer Klasse zugeteilt werden, allerdings ist Iruka krank geworden und bis Ende der Woche wahrscheinlich nicht wieder gesund. Deshalb wird Kakashi bereits heute eurer Klasse zugeteilt und ihr werdet ihn gleich kennen lernen. Er wird euch alles weitere erklären und euch einführen.“

Sarutobi verließ das Klassenzimmer wieder und ließ eine verwunderte und überraschte Klasse zurück.

„Ha, dann wollen wir den geehrten Sensei doch mal herzlich willkommen heißen!“, rief Naruto lautstark durch den Klassenraum.

„Was hast du wieder vor, du Blödmann?“, fragte Kiba.

„Das siehst du gleich, Inuzuka.“

Der Uzumaki stand auf, schritt die Stufen hinab zum Lehrerpult, nahm den Tafelschwamm, zerbröselte anschließend die Kreide und tupfte den Schwamm hinein. Er nahm den Stuhl vom Lehrerpult stellte ihn vor die Tür, stieg darauf und klemmte den Schwamm anschließend zwischen Tür und Rahmen.

Sasuke blickte nun auch zu dem Chaot hinunter und faltete seine Hände vor seinem Mund zusammen.

„Naruto, der Sensei ist ein angesehener Elite-Lehrer, der schon Schüler unterrichtet hat, die wesentlich mehr Verstand hatten, als du. Glaubst du, er wird auf so einen simplen Trick reinfallen?“, lautete sein Kommentar.

„Lasst euch alle überraschen.“

Nach diesen Worten stampfte der Uzumaki zurück zu seinem Platz und setzte sich

gespannt hin. Kurz davor öffnete sich sogleich auch schon die Tür zum Klassenraum und prompt viel der Lappen runter, genau auf den Kopf des Sensei's. Sein Kopf und sein Gesicht waren überdeckt mit Kreide.

Naruto fing lautstark an zu lachen, welches schon fast einem Brüllen glich. Einige Schüler stimmten mit ein, andere wiederum blieben lieber stumm, auch wenn sie es lustig fanden, aus Angst vor dem neuen Sensei. Währenddessen ging Kakashi gelassen zum Pult und holte einen Lappen aus einer der Schubladen und wischte sich damit das Gesicht ab. Er hob den Blick und blickte der Klasse entgegen.

„Nun, das ist eine sehr interessante Klasse, das muss man sagen.“

Sein Blick blieb eine Zeit lang an dem Uchiha hängen, ehe seine Augen nach links wanderten und den Uzumaki inspizierten.

„Naruto Uzumaki, hm? Ich hab schon viel von dir gehört. Du bist nicht nur ein Problem, du hast auch Probleme.“

Die Schüler schauten sich gegenseitig an und wussten nicht, ob sie lachen sollten oder nicht. Sie ließen es lieber, weil sie den neuen Sensei noch nicht besonders einschätzen konnten. Sie hatten schon von ihm gehört und auch von seinen Lehrmethoden, aber das war das erste Mal, dass sie von ihm unterrichtet wurden.

Lediglich Naruto blickte dem Sensei wütend in's Gesicht und haderte mit sich selbst, ob er was sagen sollte. Das konnte Sakura, neben ihm, seinem Gesicht deutlich ansehen.

„Wie dem auch sei“, fuhr der Sensei fort, „Wir machen Morgen einen kleinen Ausflug. Ich möchte euch besser kennen lernen und mir euer Verhalten in der Klasse untereinander ansehen. Anko, eure Biologielehrerin, wird mit ihrer Klasse dazustoßen. Wir werden in den Wald gehen, da könnt ihr noch was lernen. Die einen oder anderen.“

„Was sollen wir denn im Wald machen, Sensei?“, fragte Kiba. „Sollen wir irgendwelche Blätter sammeln und sie dann auch noch zum Sammeln in unsere Bücher legen?“

„Es geht nicht darum, was ihr dort macht, sondern wie ihr es macht. Meinetwegen kannst du, Kiba, auch gerne Blätter einsammeln, wenn es dir gefällt. Ich habe keine Einwände.“

Aber als erstes möchte ich, dass ihr euch alle vorstellt, damit ich euch besser kennen lerne und so einen besseren Überblick von jeden einzelnen von euch bekomme. Also, könnt ihr euch zu Hause schon einmal Gedanken machen, wie ihr euch vorstellen möchtet, oder nicht. Das liegt bei euch.“

Einen Ausflug. Das konnte interessant werden. Naruto freute sich darauf, einerseits, weil der Unterricht ausfiel, andererseits auch, weil er dadurch hoffte, Sakura etwas näher zu kommen, wobei er wusste, dass er keine großen Chancen bei ihr hatte, da die Haruno vernarrt war in Sasuke. Aber wenn der Ausflug ihn dazu brachte mehr Zeit mit ihr verbringen zu können, dann reichte es dem Uzumaki vollkommen. Es konnte losgehen. Egal, wie die Aufgabe lautete, Naruto würde es meistern. Alles, was der Sensei verlangte.

Fortsetzung folgt...